RIEBE's 4. Jahrgang DM 1.50 G 3402 E 12·75 (1·76)

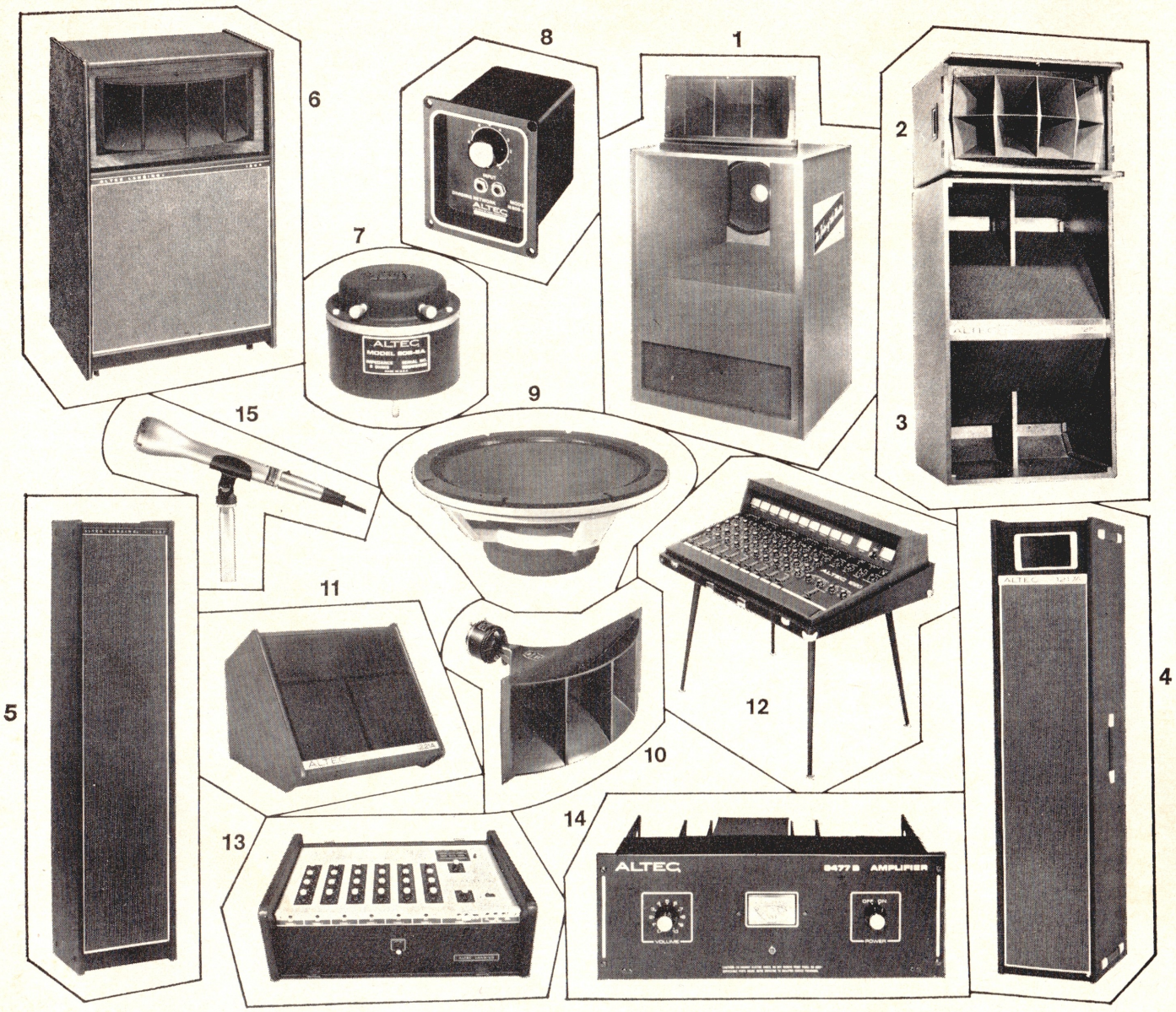
FACHBLATT

★★★★★★ FÜR DIE MUSIKERSZENE ★★★★★★

ALTEC®
No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis
die Profi-Sound-Systeme brauchen

Rückseite dieser Anzeige lesen!



ALTEC®

No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis die Profi-Sound-Systeme brauchen

Ob Sie Rock-Musik machen, Blues, Country oder Jazz. Ob Sie singen oder spielen. Altec begleitet U.S.-Stars auf ihrem Weg nach oben. Altec wird auch für Sie viel tun!

Welches Profi-Sound-System von Altec brauchen Sie? Kreuzen Sie an:

☐ 1 VOICE OF THE THEATRE-Lautsprecher Systeme (HF-Sektoral-Horn + Exponential-Bass Horn), ☐ 2 Tragbares Multicell-Horn, ☐ 3 Folded Horn Bass-Speaker, ☐ 4 Säulen-Lautsprecher, ☐ 5 Gesangs-Säule, ☐ 6 Bassreflex-Lautsprecher-System, ☐ 7 HF-Driver (Bauteil-Komponente), ☐ 8 Frequenz-Weiche (Bauteil), ☐ 9 Instrument-Lautsprecher-Chassis, ☐ 10 Sektoral-Horn mit HF-Driver, ☐ 11 Bühnen-Monitor, ☐ 12 10-Kanal Mixer-Konsole, ☐ 13 6-Kanal Mixer mit Endstufe (und Hall), ☐ 14 Endstufe (slave), ☐ 15 Mikrofon, ☐ 16 Aktiv-Lautsprecher (ohne Bild)

Für nähere Information bitte Kupon senden an: IMPERIAL ELECTRONICS GmbH, 6079 Sprendlingen, Otto-Hahn-Straße 12, Telefon 06193 – 64009

Liebe Freunde,

Der STERN-Herausgeber Henri Nannen hat in der Nr. 47 seiner Zeitung eine halbe Seite gebraucht, um mitzuteilen, daß sein Blättchen teurer werden muß.
Soviel Platz habe ich nicht. Brauche ich auch nicht. Leider kann ich den Preis von 1,50 DM nicht mehr halten, sondern muß von euch 2,— DM kassieren. Habt bitte Verständnis dafür. Aber es geht sonst echt nicht mehr. Wirklich. Außerdem gibt's am 15. Januar keinen Riebe, sondern erst am 1. Februar wieder. Dann aber jeweils monatlich immer schon am ersten, nicht erst am fünfzehnten. Mit noch mehr Informationen als bisher. Das Blatt gibt's dann auch in allen Bahnhofsbuchhandlungen zu kaufen.
Das war's. Ich dank' euch für euer Vertrauen in diesem Jahr!

'nen highteren Highligabend auch noch!

Klaus Böhler

RIEBE'S FACHBLATT

für die Musikerszene
Deutschlands größte Fachzeitschrift für Musiker

Nr. 34 Dezember 1975

Verlag u. Anzeigen-
verwaltung
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Herausgeber:
Verlag Klaus Böhler
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Redaktionsleiter: Klaus Böhler

Redaktion: U. Bekemeyer, M. Hömberg, W. Hummerich, M. Karera, H. G. Lütticke, B. Mohrhoff, R. Schulte, G. Weiß

Redaktion London: C. Richardson
Redaktion Paris: J. Robinson
Redaktion Amsterdam: A. Steward

Fotografie: Claus Cordes, Bruno Kassel

Grafik: Elke Ludwig
Anzeigenleitung: Klaus Böhler

Riebe's Fachblatt erscheint monatlich. Verkaufspreis 1,50 DM, im Abonnement bei Lieferung frei Haus 1,50 DM zzgl. ortsüblicher Zustellgebühr (alle Preise verstehen sich incl. 5,5 % MWSt). Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 7. 1975 gültig.
Bankverbindung: Deutsche Bank, Köln, Konto-Nr. 512/6412
Postscheckkonto Köln 202 025-506
Erscheinungsort Köln.

Druck:
Industriedruck Kurt Janßen
415 Krefeld Postfach

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion
Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

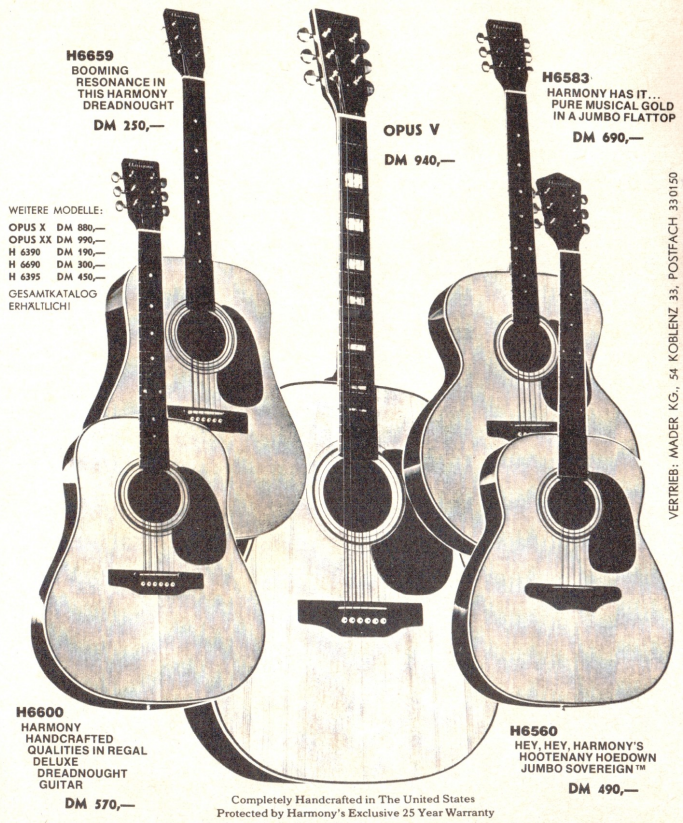
im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 - 36 656, 3 62 99

THE Harmony COMPANY The Resonant Sound of Wood

EINE SERIE FORM- UND KLANGSCHÖNER GITARREN VOM GRÖSSTEN AMERIKANISCHEN HERSTELLER HANDGEARBEITET UNTER VERWENDUNG BESTER MATERIALIEN



H6659
BOOMING RESONANCE IN THIS HARMONY DREADNOUGHT
DM 250,—

OPUS V
DM 940,—

H6583
HARMONY HAS IT... PURE MUSICAL GOLD IN A JUMBO FLATTOP
DM 690,—

WEITERE MODELLE:
OPUS X DM 880,—
OPUS XX DM 990,—
H 6390 DM 190,—
H 6690 DM 300,—
H 6395 DM 450,—
GESAMTKATALOG ERHÄLTLICH!

H6600
HARMONY HANDCRAFTED QUALITIES IN REGAL DELUXE DREADNOUGHT GUITAR
DM 570,—

H6560
HEY, HEY, HARMONY'S HOOTENANY HOEDOWN JUMBO SOVEREIGN™
DM 490,—

Completely Handcrafted in The United States
Protected by Harmony's Exclusive 25 Year Warranty

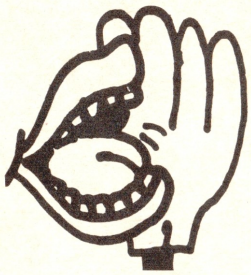
VERTRIEB: MADER KG., 54 KOBLENZ 33, POSTFACH 330150

Im
FACHBLATT-
Test auf Seite
12 + 13!

Das beste

TAMA®-Schlagzeug,

das es je gab!



SAG'S RIEBE

Hallo Leute!

Anfang Oktober verbrachte ich gerade einige Tage in Berlin bei Bekannten. Dort erfuhr ich rein zufällig, daß im ,,Treibhaus'' zwei Tage QUINTESSENCE spielen würde, eine meiner Lieblingsgruppen. Voller Erwartungen gingen wir dann am 9. Oktober ins ,,Treibhaus.'' Wir waren eine Clique von ca. 15 Leuten und machten uns schon früh auf den Weg, um noch Eintrittskarten zu bekommen. Dort angekommen waren wir überrascht, daß recht wenig los war; nach meinen Schätzungen vielleicht 250 Personen. Die Veranstaltung begann mit Verspätung. Es spielte eine Vorgruppe; nicht schlecht - aber auch nichts Neues.
Dann wurden die QUINTESSENCE angekündigt. Ich hatte die Gruppe bereits früher zweimal live gesehen und daher die Musik und die Musiker noch in guter Erinnerung. Wir wurden dann aber sehr unangenehm überrascht: Die Musiker, die auf die Bühne kamen, waren alles andere - nur nicht QUINTESSENCE!!! Erst bei genauerem Hinsehen entdeckte ich den ehemaligen Rhythmus-Gitarristen (!) der Ur-QUINTESSENCE, Mahadev. Die übrigen Musiker waren mir gänzlich unbekannt. Es handelte sich - soviel bekam ich bei der Vorstellung dieser Leute mit - auch um Engländer, insgesamt fünf Musiker. Was dann kam, war kaum zu fassen. Wir glaubten alle, die BAY CITY ROLLERS stünden vor uns und probten das erste Mal! Nicht einmal die Instrumente schienen richtig gestimmt worden zu sein. Die ersten Leute gingen schon früh nach Hause. Wir blieben bis zum Schluß und hofften, daß vielleicht doch noch etwas Besonderes käme. Leider nicht. Wir verstehen bis heute nicht, wer solch eine Gruppe unter dem Namen QUINTESSENCE auftreten lassen kann??!!?? Ich finde, das ist nichts anderes als glatter Betrug am Publikum! Wie wir erfuhren, tat der Veranstalter das einzig Richtige: Er ließ die Gruppe am nächsten Abend nicht mehr auftreten!

Peter, Steiner, Berlin

(Watt nu, Meister Mike Petersohn ???)

Werte FACHBLATT-Macher!

Seit einiger Zeit lese ich regelmäßig die Nummern von ,,Deutschlands größter Fachzeitschrift für Musiker.'' Ich zitiere euer kurzgefaßtes Selbstgeständnis nicht etwa ironisch, ich meine sogar, daß man dabei das Wort ,,größte'' getrost doppelsinnig - qualitativ wie quantitativ - verstehen kann. Außerdem könnte man diesem Satz auch eigentlich mit einiger Berechtigung das Attribut ,,einzige'' hinzufügen, denn RIEBE'S FACHBLATT ist m.E. das einzige Blatt in Deutschland, das den Namen ,,Musiker-Zeitschrift'' zu Recht trägt. Ich jedenfalls kenne keine anderen Publikationen, die derart eng an den Belangen und Interessen der Musiker orientiert sind, nicht an denen der Produzenten und der Konsumenten. In diesem Sinne liefert ihr eine echte Alternative zu der Gehirnpygmäenzucht in Traumfabrik-Gazetten wie Pop, Bravo etc. Aber das wißt ihr ja wohl selbst zur Genüge.

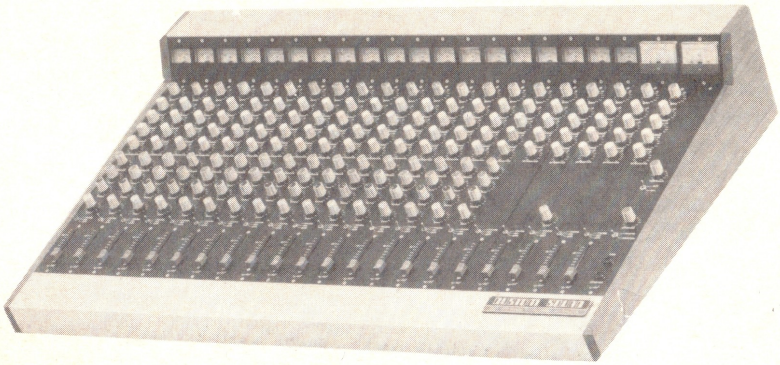
Ulrich Bossier, Langenfeld

(Zum Abschluß dieses Jahres haben wir es endlich einmal gewagt, einen von den vielen Briefen, die so ähnlich aussehen wie der von Ulrich Bossier, hier abzudrucken. Hat uns verdammt gefreut, auch ab und zu mal aufgemuntert zu werden. Wir glauben, daß wir so auch das nächste Jahr über die Runden kriegen können.)

Liebes Fachblatt,
es ist höchste Zeit, sich in einer notwendigerweise längeren Steliungnahme mit einigen Behauptungen im FB auseinanderzusetzen, die das Dilemma der deutschen Rockgruppen und ihre Unterrepräsentation in TV und Rundfunk so begründen:

- durch die Forderung nach eigenständiger deutscher Rockmusik, weg von ,,angloamerikanischen Klischees'', den ,,Kopien'' und dem ,,Nachspielen angloamerikanischer Repertoires'',
- man könne gerade 30 Minuten Musik deutscher Gruppen bringen, wolle man nicht ins ,,Lächerliche, ins Banale abrutschen'', denn man habe auch eine gewisse ,,Funktion (Verpflichtung) der Geschmacksbildung'',

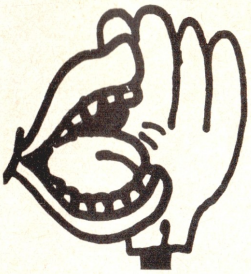
CUSTOM-1600 B ☐ ☐ ☐ pro Kanal: GAIN ☐ Bass ☐ Middle ☐ Treble ☐ Presence ☐ Monitor ☐
Auxiliary ☐ Echo/Hall ☐ PAN (Balance) ☐
Headphone-Switch ☐ Volume ☐
MASTERSUMMEN für: Summe links ☐
Summe rechts ☐ Monitor ☐ Echoreturn
☐ Talkback ☐ Headphones
Eingänge: 200/600 Ohm low/sym.
Der Preis: 4.950,– DM



Im Showroom bei: **Gerd Mayer KG**
Bad Kreuznach, Königsberger Str. 18–20
Telefon: 06 71 / 6 12 07

Showtime: Freitags 9 - 18 Uhr, Samstags 9 - 14 Uhr

Professional Quality made in England
CUSTOM SOUND®



SAG'S RIEBE

„Deutschrock, sofern .... es ihn gibt, massiert eine Stunde im Einsatz, keiner - oder zumindest kaum jemand - will das hören." Zudem gerate eine „künstliche Nachfrage" ins Kriminelle und Fernsehen sei ein „rockfeindliches Medium", sonstige Fernsehshows über Musik „können nur davon leben, daß sie ein möglichst breites Spektrum bieten. Nur Rockmusik im TV wäre über längere Distanz langweilig."

1. Wo sind die Umfragen, die eindeutig beweisen, daß eine Stunde Rockmusik deutscher Gruppen abgelehnt wird? Eine Behauptung wird nicht dadurch wahr, daß sie aufgestellt wird. Wieso ist TV ein für das Showbusiness feindliches Medium, zumal Showbusiness doch einen deutlichen optischen Akzent hat? Es sei denn, man zählt Rock und Pop nicht dazu, aber was sind sie dann? Das Spektrum unserer deutschen Showstars ist bestimmt ebenso limitiert wie das der Rockgruppen. Es wird doch nicht ein Spektrum in einer Sendung verlangt, sondern als Vielfalt und Ausgewogenheit im Wochen- oder Monatsprogramm, das Gerangel um Proporz und Ausgleich bei Politsendungen ist bestes Beispiel. Dann ist aber die Forderung nach Rock und Pop nur logische Konsequenz. Es verlangt auch niemand „nur Rockmusik", denn das wäre, wie bei jeder anderen Unterhaltungsart auch, in der Tat langweilig.

Ich glaube, im FB stand die Zahl von rd. 300 Gruppen, die LP's produziert haben, mithin also mindestens 300 Stück, und ich halte es für unwahrscheinlich, daß damit keine Stunde Musik zu gestalten ist. Und selbst wenn nur relativ wenige Alben etwas hergeben sollten, dann spiele man diese Titel öfter, aktuelle Hits hört man doch nahezu jeden Tag. Bei der kleinen Anzahl von Sendungen, die sich auch mit deutschen Gruppen befassen, gerät man bestimmt nicht in den Verdacht „künstliche Nachfrage" zu schaffen. Außerdem halte ich eine Art geschmackliche Vorzensur für gefährlich. Besser ist es, Alben oder Titel vorzustellen und zu erklären was gefällt und was nicht.

2. Eine eigenständige deutsche Rockmusik kann nicht als Ergebnis gefordert werden, wenn das Ergebnis nicht bekannt oder zumindest beschreibbar ist. Wie soll sie denn aussehen? Die Forderung nach deutschen Texten dagegen ist konkret, aber macht das schon deutschen Rock? Jedenfalls hat sich noch niemand beschwert, daß Abba oder Golden Earring nicht in ihrer Muttersprache singen (und bestimmt wissen, warum nicht). Ich meine - wie Fritz Rau - es gibt keine „deutschen Rockgruppen", sondern nur „Rockgruppen, Rock und Pop sind international, damit bedient man sich auch am besten einer internationalen Sprache. Was das Nachspielen anbetrifft, die Tatsache selbst ist doch nicht schlimm, nur: Läßt sich die Zweitversion am Original messen, ist doch keine Frage. Wer sich die Berry-Nummern der Stones anhört, weiß, wie es gemeint ist.

3. Ich meine, daß alle die eingangs zitierten Behauptungen vordergründig sind, das Hauptproblem ist: Die deutschen Gruppen sind deshalb unterrepräsentiert, weil hinter ihnen keine ernstzunehmende organisierte Interessenvertretung steht. Selbst wenn genug Hörer mehr Musik deutscher Gruppen wünschten, wird ihr Interesse durch pausenlose Übernahme angloamerikanischer Hits gering gehalten. Zudem kann man ihr Interesse auch deswegen vernachlässigen, weil der jugendliche Hörer in den seltensten Fällen auch der Gebührenzahler ist. Weiterhin müssen Rundfunk und TV ja auch Erfolg in Form von Einschaltquoten nachweisen, und was ist einfacher, als die Erfolge des Auslands zu übernehmen? Sendungen mit der Musik deutscher Gruppen können dagegen ein Risiko darstellen, aber keiner sägt doch gern am eigenen Erfolg. Weiterhin fehlt auch das Engagement der Plattenindustrie speziell für deutsche Gruppen, hingegen sind sie beim deutschen Schlagernachwuchs nicht so zurückhaltend und auch ausreichend in Rundfunk und TV vertreten. Das - wenn auch weit übertriebene - Pushen im Fall „Hamburger Szene" zeigt aber deutlich, wie etwas machbar ist. Gerade bei den Plattenfirmen könnten die wenigen erfolgreichen deutschen Gruppen Pionierarbeit leisten, aber sie scheinen die m.E. unbegründete Angst zu haben, sich Konkurrenz zu schaffen. Wohlgemerkt, ich meine nicht einen ungeheuren Aufwand, um aus Nieten Treffer zu machen oder die Zusammenstellung und den Hype bei Computergruppen a la Monkees und auch Sweet, aber warum bemüht sich das Ausland um deutsche Gruppen? Die einzige Erklärung ist doch, daß man sich etwas davon verspricht, und erfahrener, cleverer und einsatzfreudiger sind die Engländer und die Amerikaner zweifellos. Zuletzt stellen auch die Gruppen selbst einen zu geringen Machtfaktor dar. Es gibt bestimmt Verbände für Verleger, Komponisten, Texter, Arrangeure u.ä., es gibt nicht zuletzt die Gema, bloß auf unserem Musiksektor tut sich nichts. Ich meine hier keinen Wohltätigkeitsverband in dem Sinne, gleiche Gage für alle, sondern eine konkrete Vertretung der Musikerinteressen. Die Engländer wiederum haben uns doch jahrelang vorgemacht, wie man sich - auch übertrieben - gegen Auslandskonkurrenz schützt, und das auch die Forderung nach Programmanteilen gar nicht so abwegig ist. Auf weitere, bestimmt vorhandene Mißstände, wie ein fehlendes, qualifiziertes Management, mangelnder Wille zur Arbeit bei den Gruppen, das Vorbeispielen am Publikum usw. kann ich nicht eingehen, weil mir darüber zuwenig Tatsachen vorliegen. Es wird immer verschiedene Meinungen über Gruppen und Konkurrenz unter Gruppen geben und geben müssen, aber in der Anfangsphase ziehen wir doch wohl besser erst mal am gleichen Strang, oder?

Und speziell für's FB: Wenn es ein ernst zu nehmender Faktor sein soll, darf es sich meiner Meinung nach nicht als „Fach"blatt isolieren, sondern muß sich auch dem Nichteingeweihten verständlich machen, durch Live-Berichte, Studio-Berichte u.ä. Aber bitte keine verkappten Anzeigen wie die Fonfara- oder Satin-Whale-Story, setzt doch unter jeden Artikel den Namen. Außerdem wünsche ich Euch, daß Ihr in Zukunft von „Diskussionsbeiträgen" der Dostal-Art verschont bleibt.

Freundliche Grüße
Horrex

WERWANNWO

PELL MELL

25.12.	Weissenohe
26.12.	Düren
27.12	Saarbrücken
28.12.	Mainz

GURU GURU

19.12.	Rüsselsheim
20.12.	Langelsheim
25.12.	Berlin
26.12.	Berlin

PELL MELL

25.12.	Weissenohe (to act)
26.12.	Düren (Stadthalle)
27.12.	Saarbrücken (ATSV-Halle)
28.12.	Mainz (Rheingoldhalle)

GURU GURU

19.12.	Rüsselsheim
20.12.	Langelsheim (Beat Club)
25.12.	Berlin (Quartier Latin)
26.11.	Berlin (Quartier Latin)
28.12.	Mainz (Rheingoldhalle)
29.12.	Ebersbach (Jugendzentrum)
31.12.	Weißenohe (to act)

GUNTER HAMPEL

17.12.	Hamburg (Onkel Pö)
18.12.	Hamburg (Onkel Pö)
19.12.	Bremen (Ostertor)

STRULL

12./13.12.	Stuttgart (Jazz-Club 18)
17.12.	Stuttgart (Fasanenhof)
29.12.	Adelsheim

ELOY

15.12.	Leverkusen (Forum)
16.12.	Hannover (Glocksee)
17.12.	Wuppertal (Stadthalle)
18.12.	Hamburg (Musikhalle)
19.12.	Cloppenburg (Münsterlandhalle)
20.12.	Kreuztal (Otto-Flick-Halle)
21.12.	Lauda (Stadthalle)
22.12.	Erlangen (Stadthalle)
23.12.	Lörrach (Stadthalle)
24.12.	Merry Christmas !
25.12.	Osnabrück (Halle Gartlage)
26.12.	Rottweil (Stadionhalle)
27.12.	Singen (Scheffelhalle)
28.12.	Pforzheim (Schwarzwaldhalle)
29.12.	Ludwigshafen (Stadthalle)
30.12.	Augsburg (Stadthalle)
31.12.	Hamm/Sieg (Morgens um sieben)
1. 1.	Happy new year!
2. 1.	Schwäbisch Gmünd
3. 1.	Ehingen/Ulm
4. 1.	Duderstadt
5. 1.	Kehl
6. 1.	Hanau
7. 1.	Langen
9. 1.	Minden
10. 1.	Recklinghausen
11. 1.	Edelmissen

SECOND MOVEMENT

20.12.	Nürnberg (Kommunikationszentrum)
25.12.	Coburg (Kongreßhaus)

SCORPIONS

15.12.	Leverkusen (Forum)
16.12.	Hannover (Glocksee)
17.12.	Wuppertal (Stadthalle)
18.12.	Hamburg (Musikhalle)
19.12.	Cloppenburg (Münsterlandhalle)
20.12.	Kreuztal
25.12.	Osnabrück
26.12.	Rottweil
27.12.	Singen (Scheffelhalle)
28.12.	Pforzheim
29.12.	Kehl
30.12.	Ludwigshafen
2. 1.	Bayreuth
3. 1.	Ingen
4. 1.	Duderstadt
10. 1.	Winterberg

saiten - discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040 / 4913527

Wir machen keine großen Worte, sondern kleine Preise:

UNSER NEUES SAITEN-PROGRAMM :

ERNIE BALL · ROTOSOUND · Fender · D'Angelico NEW YORK · SUPER SENSITIVE LONDONER · ST. DAVID · Levin · Earthwood by ERNIE BALL · SAVAREZ · AUGUSTINE · LA BELLA REG U.S. PAT. OFF. · Rickenbacker

Für alle Gitarren und Bässe ! Außerdem liefern wir Shure-Mikros, Schlagzeug-Sticks (Gretsch-Rogers-Arbiter), Gitarren-Schulen u. Zubehör. Unsere Preise staffeln sich nach der Abnahme (1-6-12 Satz). Katalog anfordern ! ! !

Was wollt ihr sein: REICH oder gut?

Ein Gespräch mit ALEXIS KORNER

v. H. G. Lütticke

ALEXIS, du hast kürzlich einmal gesagt, daß die deutsche Szene im Vergleich zur englischen lebhafter und auch interessanter wäre. Wie meinst du das eigentlich?

Aus der Sicht eines Musikers gesehen ist bei euch in Deutschland das Publikum z.B. viel lebendiger und auch kritischer als bei uns in England. Es steht nicht so sehr auf Modeerscheinungen. Bei uns findest du jede Menge Leute, die duch die Mode und die Medien gepusht und vom Volk akzeptiert werden, egal ob sie gut oder schlecht sind. Das ist denen einfach egal. Dort geht auch kein Veranstalter mehr irgendwelche Risiken ein, und so hat es eine neue Band verdammt schwer, Arbeit zu bekommen. Das ist natürlich auch Schuld der Plattenfirmen, die es durch Druck geschafft haben, daß viele Bands auf der Bühne ihre Platten nur noch abspielen. Sie machen keine Livemusik mehr im eigentlichen Sinn. Dabei gibt es doch einen riesengroßen Unterschied zwischen dem, was sich im Studio und auf der Bühne abspielt. Es ist im Moment so verdreht, daß es leichter ist, einen Gig nur playback zu spielen als live. Das hat u.a. auch dazu geführt, daß man nun schon länger hergeht, mit solchen bombastischen Anlagen zu spielen. Ich weiß immer noch nicht warum. Mir tun jedesmal die Ohren weh, wenn so laut aufgedreht wird. Es muß bestimmt auch den Leuten, die vor der Bühne sitzen, wehtun, ich kann mir nicht helfen.

Und was sind deiner Meinung nach die Gründe für diesen „Kult", der dort betrieben wird?

Einerseits will man unbedingt laut, andererseits so klar wie möglich spielen. Man benutzt P.A.-Anlagen mit tausenden und abertausenden von Watts, die vielleicht für große Festivals gebraucht werden, aber für einen Saal mit 2000 Leuten viel zu groß sind. Da reichen schon 700 Watt, wenn sie richtig ausgesteuert sind. Wenn der Ton gut ist, dann braucht man diese enorme Lautstärke nicht. Außerdem fehlt dann bei einer solchen Blaserei alles Musikalische, und vor allem fehlt die Dynamik!

Es wird so oft und schon seit Jahren über das diskutiert, was den eigentlichen Unterschied der deutschen zur anglo-amerikanischen Szene ausmacht. Hältst du diese Frage für berechtigt, und wie denkst du darüber?

Weißt du, der richtig große Unterschied ist eigentlich die Sprache. Deutsche Popmusik - ich meine gut gespielte - hat instrumental gesehen

einen ganz anderen Klang als die englische. Ihr spielt einen ganz anderen Rhythmus als wir. Man hat als Zuhörer ein ganz anderes Gefühl. Eigentlich nicht schlechter oder besser - aber einfach anders.

Gesangsmäßig jedoch ist es sehr oft unbequem, deutsche Rockgruppen zu hören, die englisch singen. Sie beherrschen meistens die englische Sprache nicht genug, um relaxed und locker genug zu singen. Das hört sich dann alles ein bißchen eckig an, es stolpert und klingt einfach nicht echt. Ich meine, eine vokale deutsche Popmusik kann und darf nicht englisch vorgetragen werden - instrumentale Musik deutscher Gruppen oder auch Rockmusik in deutscher Sprache: JA !!! Ich weiß zwar, daß es eine große Schwierigkeit ist mit der Sprache, weil englisch nun einmal die Popsprache ist; solange man das nicht ändern kann, ist es natürlich schwer zu wissen, wie es klappen würde, ein Konzert ganz auf deutsch zu bringen. Aber ich meine trotzdem, deutsche Gruppen hätten von Anfang an deutsch singen sollen.

Was denkst du ist dafür ausschlaggebend, daß unsere Gruppen hier im eigenen Land viel weniger verkaufen als englische Bands?

Ich bin davon überzeugt, daß es teilweise eine Modeerscheinung ist; andererseits aber auch wieder die Sprache. Das Volk kauft hier vielleicht mehr internationale Stars, weil diese so ein besonderes Flair haben. Das finde ich persönlich ungeheuer schade für meine deutschen Freunde. Das ist sehr, sehr ungerecht.

Allerdings, da fällt mir noch etwas ein, was ich vorhin vielleicht nicht so richtig ausgedrückt habe: ich muß noch etwas über die Rhythmik sagen. Über die Rhythmik kann man pauschal gar nichts sagen, weil jeder individuell anders spielt, aber ich habe sehr viele deutsche Formationen gesehen, die eckig, hart und überhaupt nicht locker spielen. Manche sind so steif, daß ich es verstehen würde, wenn sie überhaupt keine einzige Platte an den Mann bringen würden. Das gibt es auch in England, aber nicht so krass. Hier müssen meine deutschen Freunde noch lernen. Das hängt aber nicht von der Lautstärke ab!

Wenn man sehr laut spielt, kann man nicht sehr gut und richtig swingen. Das fehlt hier noch sehr vielen. Man kennt ja sogar einen speziellen Sound, den wir „Kraut-Rock" nennen.

Meint man vielleicht damit mehr sogar „Unkraut-Rock"?

Zum Teil ja, wirklich - ich habe mich mit vielen deutschen Musikern unterhalten und darüber diskutiert und ich weiß auch, daß es eine ganze Menge von ausgezeichneten Leuten hier gibt, die genau wissen, was sie können. Aber sie sagen selbst, daß sie von sich aus nicht immer die Möglichkeit haben oder das feeling fehlt, um zu swingen, sondern einfach treiben müssen. Das geht einem dann schon nach einer halben Stunde auf die Nerven, weil es einfach unmusikalisch ist. Wenn man mitgehen will - wird es hypnotisch, will man nicht mitgehen - dann nervt's einen. Warum? weil es nicht mitreißen kann; es schlägt und schlägt einfach - immer auf den Kopf! Es zieht einfach nicht - das ist der große Unterschied! Es muß aber ziehen, und plötzlich ist man dann voll drauf. Wenn man aber die ganze Zeit etwas nur um die Ohren geschlagen bekommt, dann hat man schnell die Schnauze voll davon, verstehst du?

In der letzten Zeit taucht doch immer wieder der coole Satz auf, daß die englischen Jungs hierüber nach Germany schielen, warum?

Zur Zeit sieht es in England ein bißchen komisch aus. Es ist drüben auch an und für sich nie ein großer Markt gewesen, was den Plattenverkauf angeht. Man hat hier irgendwie ein Image, aber trotzdem: es werden in England weniger Platten verkauft als in Deutschland. Ein großer Hit verkauft in GB viel weniger als hier bei euch. Außerdem sind die Zeiten des riesigen Umsatzes in England schon vorbei. Die großen Hits der sechziger Jahre, wo man 500000 oder 1000000 Scheiben verkaufte, gibt es nur noch selten. Du kannst einen Nummer 1 Hit mit viel weniger verdealten Scheiben haben.

Wie ist es denn zu dieser Entwicklung eigentlich gekommen?

Der Markt hat sich einfach etwas eingeschränkt. Weniger Geld, zuviel Gewohnheit, und außerdem ist die Stimmung einfach nicht da. Man spürt die Deprimierung. England ist heute ein deprimiertes Land! Es ist musikalisch gesehen, einfach kein „lustiges" Land mehr. Die Musik ist wieder das geworden, was sie früher einmal war: bloße Unterhaltung. Aber selbst das in einem sehr oberflächlichen Sinne. Es ist mittlerweile einfach möglich zu unterhalten, ohne das alles darüber lacht, weint oder aufhorcht. Warum das so geworden ist, das weiß ich leider nicht. Wahrscheinlich, weil es Mode geworden ist, nicht immer kritisch zu sein. Sicher, wir haben zehn erregende Jahre gehabt zwischen 1960 und 1970; es ist irgendwie verständlich, daß eine Beruhigung eintreten mußte. Ich persönlich glaubte nicht, daß in den nächsten 15 Jahren etwas Neues, etwas Veränderndes kommt.

Meinst du, daß die Ideen für neue Sachen fehlen?

Ja; genaugenommen gibt es seit fünf Jahren nichts Neues - seit Jimi Hendrix. Im Moment liegt einfach nichts Besonderes vor.

Guitar discount....guitar discount....guitar discount....guitar discou

guitar discount....

Gibson

Fender

Rickenbacker

Sofort Preisliste anfordern! Es lohnt sich!

guitar discount
ERICH DUNST
8 München 2, Ridlerstr. 19
Tel. 089/773859

guitar discount....

guitar discount....guitar discount....guitar discount....guitar discou

In England gibt es doch sehr bekannte Leute, die Musiker an ihrer Seite mitgezogen und aus ihnen Stars gemacht haben. Bei uns träumt alles davon. Warum ist es in England leichter als hier?

Bei euch in Deutschland gibt es kein Zentrum. Man sagt zwar, Hamburg wäre das Zentrum, aber das stimmt nicht. Okay: Ein Teil der Szene ist in Hamburg, aber auch in Frankfurt, München, Berlin oder Köln. In England gibt es aber nur eine echte Zentrale: das ist London. London ist der absolute Mittelpunkt - vergleichbar mit New York oder Los Angeles in den Staaten. In Deutschland gibt's keine Stadt, in der alle wichtigen Dinge gleich an Ort und Stelle erledigt werden können. Wir haben London, und dort findest du Rundfunk, Fernsehen, Plattenfirmen und die Agenturen.

Ich habe manchmal den Eindruck, als wenn den Managern hier irgendwie der letzte Biß, die Konsequenz fehlt, ein Robert Stigwood oder Brian Epstein zu werden. Scheinbar stehen Kapital und geistiges Niveau doch in krassem Mißverhältnis.

Ja, das ist bestimmt wahr, aber diese Geschichte gehört auch zu England. Jetzt ist es auch dort nicht mehr so leicht möglich, so groß zu werden wie die beiden Leute, die du genannt hast. Sie haben es zur richtigen Zeit gemacht - jetzt würdest du es bestimmt nicht mehr so leicht schaffen. Wir haben es erlebt, daß solche Leute einfach zu groß geworden sind, so daß sie beinahe eine Monopolstellung hatten. Außerdem ist das Geld in England im Moment nicht da. In Deutschland findet man Geld und sehr wenig Vorsicht, was die Handhabung des Geldes angeht - in England findet man sehr wenig Geld und zuviel Vorsicht!

Wie kannst du mir erklären, daß trotz allem laufend englische Gruppen in allen internationalen Hitparaden vertreten sind?

Das mit der Hitparade ist eine ganz andere Sache. Diese Strömung durch die britischen Rundfunksender ist wirklich zu bedauern, weil sie immer wieder dieselben Sachen rausbringen. Wenn da jemand gut hereinkommt und noch eine zweite starke Platte bringt, dann kann er gleich noch ein dutzendmal hereinkommen - auch wenn alle Platten noch so gleich klingen. Das Publikum erwartet ja überhaupt nicht viel. Es freut sich, wenn es seinen Liebling sofort wiedererkennt. Es ist überhaupt nicht nötig, den Markt großartig zu analysieren. Die Leute wollen sofort die Erlösung finden, ohne Schwierigkeiten, dafür sind die charts genau richtig. Es ist dann monatelang der gleiche Sound - so lange, bis ein sehr reicher Manager mit anderen Klamotten kommt.

Ist das alles zum großen Teil eine Frage nach den Finanzen?

Ja, ganz genau! Denk doch mal an die Bay City Rollers: Es ist unsinnig anzunehmen, daß sie aus musikalischen Gründen heraus eine Hitgruppe wären. Das stimmt einfach nicht. Okay, es ist eine kleine dumme Gruppe, die musikalisch überhaupt nichts anzubieten hat, die sogar am Anfang ihre eigenen Platten nicht selbst gemacht hat. Aber das ist ja ein alter Hut. Dave Clark hat das früher auch schon vorexerziert. Die Gruppe machte dann auf der Bühne irgendwelchen Firlefanz - die Fans haben vor Freude in die Hose gemacht, nur weil ihre Idole lebendig vor ihnen standen; die Musik interessierte nicht. Heute ist das alles noch viel schlimmer. Mode ist momentan einfach wichtiger als Lebendigkeit. Es ist momentan so verdreht, daß es leichter ist, eine Platte nur per playback abzuspielen, als sie live zu bringen. Das ist für mich sehr schlimm, weil die Livemusik dadurch furchtbar leidet.

Aber war das nicht zum großen Teil auch die Schuld der Bands, die im Studio mit allen Mitteln und technischen Tricks gearbeitet haben, so daß sie hinterher gar nicht mehr anders konnten?

Wieso? Meinst du, daß sie durch die Schallplattenfirmen oder ihre Manager irgendwie gezwungen worden wären? Ich finde es entsetzlich, Platten im Konzert einfach nachzuspielen, das hat doch keinen Zweck. Wenn jemand 22 Mark für eine Platte ausgegeben hat, dann braucht er doch nicht im Konzert schon wieder das gleiche zu hören! Er hat die Aufnahme doch zuhause und kann sie spielen, bis der Plattenspieler kaputtgeht!

Besteht aber vielleicht nicht die Gefahr, daß eine Gruppe - wenn sie live nicht das bringt, was die Fans erwarten - als Scheißband bezeichnet wird?

Selbstverständlich. Aber man sollte ein Risiko eingehen. Man kann doch ohne Risiko keine Erregung erwarten. Aber die Erregung ist doch das wichtigste in einem Live-Konzert. Live bedeutet Erregung. Einfach nachzuspielen macht doch keine Freude und hat auch mit lieve nichts zu tun. Ich habe z.B. Chicago live in Scheeßel gesehen, und sie haben ihre Platten einfach abgespielt. Es war Scheiße. Für 80.000,— DM war das glatter Unsinn von Werner Kuhls!

Das ist dann wohl mehr ein Kult der Person als der Musik?

Ja, und das ist was Schlimmes. Wenn Image wichtiger ist als Musik, dann geht es einfach nicht mehr. Das ist aber genau das, was im Moment passiert, und das wird immer schlimmer, weil nichts Neues herauskommt. In Deutschland ist das gottseidank noch nicht so weit verbreitet. Das Publikum will hier scheinbar auch noch nicht ganz so verarscht werden. Es ist einfach so, als wenn man die ganze Zeit nur kitzelt, aber nie etwas Richtiges tut.

Welche Möglichkeiten siehst du, daß die Musiker hier ihr internationales Image aufbessern können - also auch einmal was vom großen Kuchen mitkriegen?

Das ist gar nicht so einfach. Es hängt mal davon ab, wie stark man überhaupt am großen Kuchen interessiert ist und was einem die Profimusik bedeutet. Wenn man Vollblutmusiker ist braucht man nicht reich zu werden, um genug zum leben zu haben. Ein paar hundert Mark in der Woche reichen doch - es müssen wirklich nicht gleich tausend sein. Die Schwierigkeit ist, daß - international gesehen - zu viele Musiker rumlaufen, die ihre Musik aus sozialen Gründen heraus machen und nicht aus musikalischen Gründen spielen. Die einfach nur Kohlen sehen wollen. "They want to make it - I want to play it!" Für mich sind die meisten Musiker, die einfach nur für Geld spielen, einfach Scheißtypen, weil sie nämlich keine Musiker sind. Sie hätten besser Profifußballer werden sollen. Das ist die große Schwierigkeit, was den Kuchen angeht. Jeder will gleich soviel fressen, bis er aus den Nähten platzt!

Wir brauchen aber Musiker wie z.B. Volker Kriegel: Leute, die tatsächlich noch aus musikalischen Gründen spielen. Aus musikalischem Drang. Ich verstehe natürlich auch, daß man es teilweise aus Geldgründen tut, aber die Leute, die so arbeiten, sollten auch verstehen, daß man es wirklich nicht ausschließlich nur deswegen machen sollte. Der Drang muß einfach musikalisch motiviert sein. Die Musiker, die gute und schlechte Zeiten überleben, sind übrigens immer die, die aus musikalischem Drang spielen. Ich glaube, daß die deutschen Musiker eine echte Chance haben, auch international mitzumischen, wenn sie irgendwie ihre Sprache anders (oder besser) verwenden. Rhythmisch müßte es bestimmt irgendwie gehen. Und wenn man nach England sieht, dann brauchen sie nur daran zu denken, was sie sein wollen: Reich oder gut?!?

***

Die besten Röhrenverstärker der Welt jetzt zum

SENSATIONSPREIS

von 995.– DM

– Vox AC 30 TB

– Custom Hiwatt 100

solange der Vorrat reicht!!

außerdem Kondensator-Mikros weit unter 100,– DM, Riesenauswahl an Acoustic, Fender, Gibson..

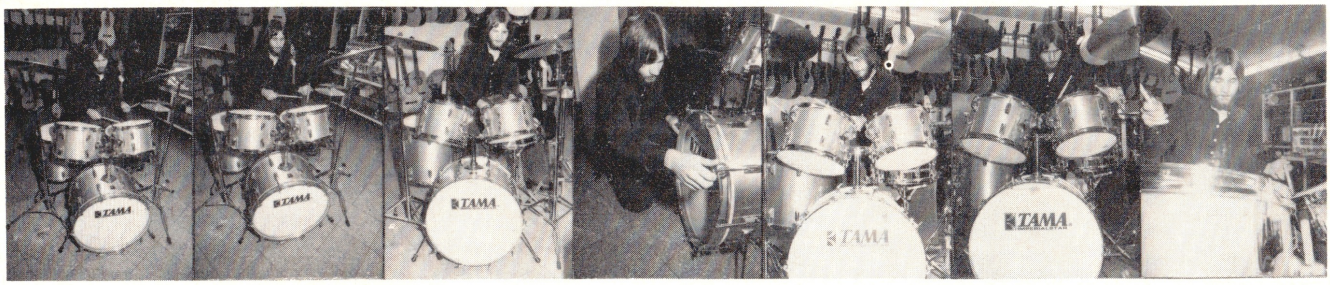
amptown
sound equipment
2 Hamb.60 (Barmbek)
Alte Wöhr 20a
Tel. 040-630 1404

musik produktiv
453 Ibbenbüren
Ubostr. 20
Tel. 05451-4897

SOUNDCHECK

TAMA IMPERIALSTAR®

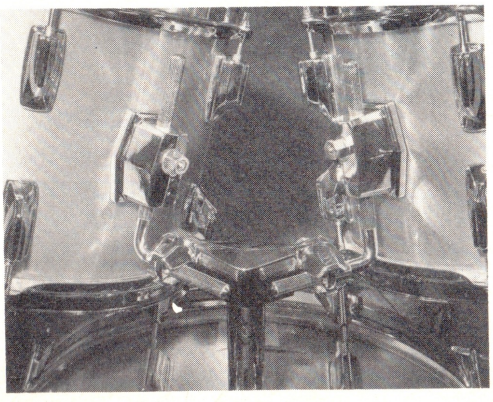
mars 5



Das TAMA-Schlagzeug ist zusammen mit den Sets von Ludwig eines der stabilsten Outfits, die meiner Meinung nach bisher auf dem Markt erschienen sind. Alle beweglichen Teile sind außerordentlich robust verarbeitet und lassen sich außerdem noch gut und schnell auf- und abbauen.
Die Kombination, die ich im Musikhaus Koutny in Düsseldorf getestet habe, nämlich eine MARS 5, wird von der Firma Meinl in Neustadt/Aisch für die BRD exclusiv vertrieben.
Die MARS 5 besteht aus:
14"x22" Bass-Drum mit Doppel-Tom-Tom-Halter,
5"x14" King Beat/Chrom/Metall-Snare,
9"x13" Hänge-Tom-Tom,
10"x14" Hänge-Tom-Tom,
16"x16" Stand-Tom-Tom,
Fußmaschine (King-Beat),
Snare-Drum-Ständer,
Becken-Ständer (2 Stck),
Hi-Hat-Ständer.

Die Bass-Drum von TAMA (bei einem Durchmesser von 22") hat 10 Spannschrauben, die das Fell mit einem halbverchromten Ring an den Kessel pressen. Die Füße sind sehr stabil und leicht in die Bass-Drum einzufahren. Diese Ankerfüße sind einstellbar auf Gummi und Spitze.

Das Tom-Tom-System dürfte wohl von Ludwig übernommen worden sein, es läßt sich gut und einfach verstellen.

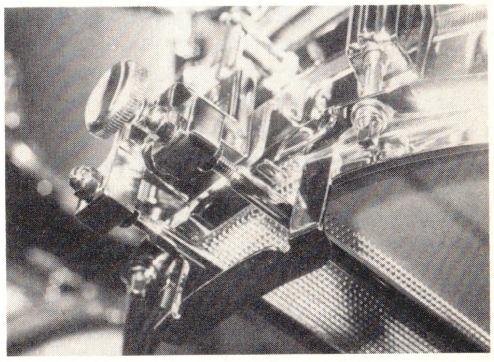


Die Beckenständer haben an ihrer dicksten Stelle einen Durchmesser von ca. 30 mm und lassen sich über Kopfhöhe ausfahren. Durch ihre grosse Standfläche und wegen der dicken Gummifüße stehen sie so sicher, daß ein Umfallen kaum noch möglich ist.
Durch eine Neukonstruktion des Oberteils mit einer neuen Feder ist dieses Teil sehr leicht verstellbar.

Auch die Hi-Hat ist im ganzen sehr robust verarbeitet und kann -was bei den meisten anderen Hi-Hats nicht der Fall ist- auf schwere und leichte Betätigung des Pedals durch eine Feder eingestellt werden. Doppelfüße, sehr stabile Gummis an den Füssen, eine doppelte Befestigung der Metalltrittplatte und die Versicherung der Firma Meinl, daß keine einzige Schraube mehr in die Brüche gehen kann, verleihen der Hi-Hat das Prädikat "ausgezeichnet."

Die Fußmaschine wird mit einer doppelten Schiene beiderseitig gehalten. Sie ist von der Verarbeitung und Konstruktion einwandfrei und läuft sehr gut. Für meinen persönlichen Geschmack sogar zu gut, was aber vielleicht daran gelegen hat, daß sie noch nicht richtig eingetrampelt worden ist...

Die Snare-Drum ist wohl das "beste Stück" an dieser Garnitur, denn sie hat einen wesentlichen Vorteil gegenüber den anderen Snare-Drums: Der Teppich wird nicht einfach mit Perlonfäden oder Plastikstreifen gespannt, sondern durch eine Parallelabhebevorrichtung, die den Snare-Teppich immer in der gewünschten Position hält. Gegenmuttern an den Spannschrauben verhindern ein Verstimmen. Ein patentierter Schnell dämpfer, sehr starker Metallkessel und über-



starker Spannreifen gehören ebenso zu der Snare wie Remo-Weather-King-Felle ohne einen Pfennig Aufpreis.

Zu der Kombination gehören zwei Hänge-Tom-Toms mit 13" und 14". Jedes Tom-Tom ist individuell einstellbar.

Die Stand-Tom-Tom ist konstruktionsmäßig mit den Hänge-Tom-Toms zu vergleichen. Sie steht auf drei Metallbeinen mit sehr stabilen Gummifüßen, die man nach Belieben hoch und niedrig drehen kann, so daß sich die Feststelldornen freigeben.

Das TAMA-Schlagzeug MARS 5 kostet ohne Bekken knapp 2.000,--DM. Wenn man dieses Set mit anderen Garnituren im bezug auf den Preis vergleicht, dann wird man wohl kaum so schnell auf ein derart stabiles und gut verarbeitetes Schlagzeug wie dieses stoßen.
Ich glaube, daß die MARS 5-Garnitur sowohl von Profis als auch von Amateuren gleichermaßen hervorragend zu gebrauchen ist.

Wolfgang Hieronimy
Drummer bei SATIN WHALE
1.12.1975

NACHRICHTEN

Rolf und Klaus Fichter aus Freiburg (Ex-Yatha Sidhra) und zuletzt bei Quintessence II, haben eine neue Gruppe auf die Beine gestellt. Nachdem sich, musikalisch gesehen, das Chaos bei Quintessence II leider nicht mehr vermeiden ließ, verließen die Brüder Fichter bereits nach den ersten Konzerten in Langelsheim und Essling Ende September diese Gruppe. In London trafen sie nun die Musiker, mit denen sie schon länger zusammenspielen wollten: Allan Mostert, Solo-Gitarrist der Ur-Quintessence, und John Wildash, ein bekannter englischer Studiomusiker und Sitarspieler. Diese zwei und die Fichters bilden nun die neue Gruppe, die bestrebt sein wird, das schlechte musikalische Bild von Quintessence II vergessen zu lassen. Roland Nilles aus Luxemburg, erfolgreicher Scorpions-Manager, wird in Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern sich um die bookings dieser Gruppe kümmern. Das Debut wird die NEW QUINTESSENCE BAND am 27.12. in Frankreich geben. Ein Festival, zusammen mit Gong und East of Eden.

Die KICKBIT-INFORMATION in Graue haben eine neue Telefonnummer bekommen: (0 42 53) 12 37. Außerdem hat es in der Gruppe wohl auch ein paar Umbesetzungen gegeben.

AERA aus dem bayrischen Wald melden: Die Eigenproduktion auf dem Erlkönig-Label (im Studio von Jonas Porst aufgenommen) ist im Fachhandel erhältlich. Die Nachfrage soll „tierisch" sein. Im Moment tourt die Gruppe.

Die Anzeigen der Gruppen GATE, BULLDOG und WATERLOO in diesem Heft gibt's übrigens für alle Gruppen zu einem Sonderpreis: Weil die Nachfrage nach diesen Inselanzeigen sehr stark ist, wir aber nur begrenzten Platz zur Verfügung haben, können wir solche Anzeigen für 70,— DM raustun. Wen's interessiert, der kann ja mal in der FACHBLATT-Anzeigenabteilung anrufen. Vielleicht bekommen wir dann regelmäßig eine ganze Seite mit derartigen Anzeigen zusammen. Wär' fein!

Die DOLLY MADISON BAND aus Bonn hat inzwischen eine eigene Single mit den beiden Titeln „Something must be changed" und „Louis" herausgebracht.

Im Dezember wurde die Gruppe ICY C gegründet, die u.a. schon einen 1. Preis bei einem Pop-Wettbewerb im September dieses Jahres in Braunschweig für sich verbuchen konnte. Nun suchen die Leute Säle für ca. 500 Leute, in denen sie auftreten können.

Ein Meeting für Musiker und alle Freunde der Musik findet am 19.12. um 19.30 Uhr in Köln statt. Dort treffen sich alle die Leute, die beim Rock- und Country Meeting auch schon dabei gewesen sind. Treff: Köln, Gereonswal 108 (KSJ-Tower).

Die WATERLOO suchen dringend einen Manager, der die Gruppe in sein Herz schließt und sich natürlich auch für sie einsetzt.

POWER AD LIB!

EIN NEUER CPM-SLAVE,
TYP SL6K II
DER KLEINSTE UND
LEICHTESTE SEINER
KLASSE.

2 X 300 W SIN/2Ω
2 X 220 W SIN/4Ω

SPEZIELL AUSGELEGT
FÜR HOHE DAUERLEIS-
TUNG OHNE LAUTSPRE-
CHER-TÖTENDE PEAKS.
ABSOLUT ZUVERLÄSSIG, MIT ALLEN TECHNISCH MÖGLICHEN SICHERUNGEN AUSGESTATTET. LÜFTER-GEKÜHLT. GETRENNTE NETZTEILE MIT RINGKERN-TRAFOS. STEREO ODER MONO ZU VERWENDEN. BÜHNEN-BEWÄHRT. SOFORT-AUSTAUSCH-GARANTIE BEI DEFEKT.

CPM
SOUND EQUIPMENT

DM 1798.— + MWST. UND FRACHT.

= WENIGER ALS DM 3.- FÜR EIN SINUS-WATT!

GUNTER TANNHÄUSER, 852 ERLANGEN-BRUCK
FÜRTHER STRASSE 3+8 TEL. 09131/63515

14 TAGE RÜCKGABERECHT
D.H. KAUF OHNE RISIKO

Gebrauchte Leslies □ □ □ □ □
auch m. ext. Verst.-Anschluß □ □ □
100 W Membranen für Treiber □ □ □
Wir bauen Ihr Leslie für doppelte Lautstärke um.

MUSIK BERTRAM
78 Freiburg · Postfach 1153

SOUND LIKE
WEM
Prospekte und Händlernachweis:
WEM Sound Systems
5308 Rheinbach, Eichendorffw. 53

Die Rockgruppe FLORIAN GEYER aus Hürth (bei Köln) hat die Proben für ihre erste LP abgeschlossen. Die LP soll „Beggars pride" heißen. Die Aufnahmen laufen im Januar in einem Bielefelder Studio an.

Neues gibt's von PLASMA aus Mainz. Die Gruppe löste sich im Oktober auf!

In Mannheim hat sich eine neue Jazzformation gebildet, die sich HANNI MOHRIG GROUP nennt. Yeah! Die drei Leute spielen Gitarre, Bass und Schlagzeug.

Die Frankfurter Gruppe GABRIEL, die seit 1973 besteht, hat im Eigenvertrieb eine Single auf „Sonnenwind-Records" aufgenommen. Für Konzerte im Frankfurter Raum sucht GABRIEL ständig Gruppen, die auf Gegengig-Basis spielen wollen.

KLAUS SCHULZE löste den weltweiten Vertrag mit dem englischen Virgin-Label. Der Grund: „Es hat sich gezeigt, daß sich bei Virgin die Elektroniker förmlich auf die Füße treten. Und da sich die Promotion-Arbeit auf Mike Oldfield und Tangerine Dream konzentrierte, fühlte ich mich als fünftes Rad am Wagen."
Trotzdem hat er vor ein paar Wochen ein vielbeachtetes Konzert in der Münchener St. Ursula-Kirche gegeben, obwohl es eiskalt in dem Laden war.

Gitarrist und Sphärenmusiker DET FONFARA will nun doch nach verschiedenen Solo-Auftritten wieder mit anderen Leuten zusammen auf die Bühne klettern, die Arbeit mit dem Tonband ist ihm auf die Dauer zu steril. Die neue Gruppe FONFARA MUSIC sucht übrigens für's kommende Frühjahr eine neue Plattenfirma.

KRAFTWERK's Top 10 - Erfolg, die Tournee von NEKTAR und TRIUMVIRAT und zahlreiche Anfragen nach Lizenzpressungen deutscher Rockwerke nährten die deutschen Hoffnungen, der US-Markt sei nun reif für die Invasion deutscher Rock-Formationen.
Anscheinend war dies nur ein Strohfeuer: „Die deutsche Welle ist tot" erklärte dieser Tage John E. Nathan, Präsident der Overseas Music Services und Spezialist für Import-Produkte, „und das ist nicht nur meine persönliche Meinung."
Die ersten konkreten Auswirkungen liegen vor. Motown-Records, die noch vor einem halben Jahr HARMONIA und CLUSTER unter Vertrag nehmen wollten, ließen wissen, es bestehe „absolut kein Interesse mehr."
Sollte alles nur ein schöner Traum gewesen sein?

In Wilhelmshaven hat sich eine neue Konzertagentur eingerichtet, die den Namen „Rainbow" trägt. Man hat sich auf das Buchen von Gruppen, die Vermittlung und das Arrangieren von Konzerten und Festivals spezialisiert.

Die Gruppe PILATUS aus Großhansdorf (das ist irgendwo bei Hamburg) sucht in Norddeutschland jede Menge jobs.

Lüneburg: Nachdem sich im Juni '75 die LANCASTER LEADING BAND aufgelöst hatte, bastelte Volker Marx an einer neuen Gruppe, die sich nun wieder vorstellen will. Einen Namen scheint man noch nicht gefunden zu haben.

Wißt ihr, was MIM ist? Ganz einfach: Das ist die Abkürzung für „Musiker-initiative München." Das Gründungsfest, bei dem übrigens mehr als 700 Leute gewesen sein sollen, muß eine dufte Fete gewesen sein. Mit von der Partie sind bisher die Gruppen Anduin, Cherubin, Fun, Embryo, Eyes and Ears, Rembremerdeng, Semiramis, Sameti, Sparinfankal und einige Musiker ohne feste Gruppe.

Die HELIOS haben eine neue Adresse, einen neuen Schlagzeuger und eine ganz neue Light-Show. Außerdem suchen sie für Dezember noch ein paar gigs.

Die Gruppe ZYKLON sucht für eine Tour im Juni 76 noch einige Veranstalter. Werbematerial liegt in jeder Menge vor und braucht nur angefordert zu werden.

ORANGE

Prospekte und Bestellkarte anfordern (gegen 1,60 DM Rückporto) bei:

GRAPHIC 120 Watt: **895,— DM!!!**
dazugehörige **BOX**: **875,— DM!!!**

nur solange der Vorrat reicht!

nur solange der Vorrat reicht!

GERD MAYER KG

655 Bad Kreuznach, Königsberger Straße 18/20 · Tel.: 06 71/6 12 07

FRANZ K. sind nun doch nicht (wie im letzten FB berichtet) bei der Deutschen Grammophon geblieben, sondern haben einen Exclusiv-Vertrag bei der Phonogram unterschrieben. Alles klar?

Neben „Tommy" gibt es nun eine weitere Rockoper. „Stunk" nennt sich das Ding und wird von einer Gruppe gespielt, die sich die GYMNICHER nennt.

Fast unbemerkt hat der bisherige Verleger der Zeitschrift „Schallplatte", Christian Kümmer, in Hamburg ein beachtliches Zentrum für Musikzeitungen gebaut. Er kaufte jetzt die Teenagerblätter „Popfoto" und „Musik Express" und bastelte eine Kooperation mit der Poppostille „Sounds".

Für den norddeutschen Raum sucht die Music Container Organisation ständig Gruppen. Die Organisation bietet sich an, nicht nur einzelne jobs zu besorgen, sondern kann auch mehrere dates hintereinander buchen.

CAN haben Mitte November eine Woche in England gespielt und u.a. beim „Grey whistle test" mitgemacht. Daß der Titelsong der ARD-Krimiserie Eurogang „Hunters and Collectors" auch von CAN ist, hat sich ja vermutlich auch schon rumgesprochen.

Mr. Jay Partridge, eingereister US-Manager von ELOY, hat für die nächsten beiden Monate ein tierisches Tour-Programm für ELOY, OMEGA und die SCORPIONS auf die Beine gestellt. In zwei Monaten wollen die Gruppen rd. 60 dates machen!!! Ist das etwa nichts???

Matter of Taste führen in Süddeutschland dreimal monatlich Konzerte durch. Bevor man sich aber entscheidet, welche Gruppen vor ca. 500-700 Leuten spielen, erbittet sich Matter of Taste jeweils ein Demo.

Alternative zwischen Bauerntanz und Diskothekenhorror in Niederbayern wollen die Leute von der Reiteralm sein. Sechs Leute aus verschiedenen Großstädten der BRD sorgen dafür, daß bei jedem job ca. 400 Leute da sind.

In Paderborn gibt es einen Laden, der sich „Red House" nennt und ständig Gruppen sucht. „Namhafte" Gruppen erhalten Festgage. Eine eigene Anlage ist dort vorhanden.

Pluspunkte für die DYNACORD sprechen

5010 HB
1 Spez.-Baßlautsprecher 15" ø mit Metallkalotte für fülligen Baß und knackigen Sound. 1 Exponentialhorn mit Dämpfungsschalter für die spezielle Wiedergabe des Anschlagknacks. Baßreflexöffnung.

5010 G
Eingebautes Amplitudenvibrato. Übersteuerbarer Eingang für leicht anzerrenden Sound. Anschluß für Fußschweller.

5010 HG
2 Spez.-Gitarrenlautsprecher 12" ø mit Metallkalotte für brillanten Sound. 1 Exponentialhorn mit Dämpfungsschalter für brillante Höhen- und Präsenzwiedergabe. Baßreflexöffnungen.

Baß- & Gitarren-Equipment aus der Serie 5010

Baß-Verstärker 5010 B und Gitarren-Verstärker 5010 G

- Transistor-Einkanal-Verstärker mit 3 entkoppelten und unterschiedlich empfindlichen Eingängen. Einer für Effekt bzw. Echo.
- Große Soundvariation durch 4-Klangregler, Baß, Middle, Präsenz, Treble und Baß- bzw. Treble-Boostschalter.
- Eingebauter FUZZ kann in Lautstärke und Verzerrungsgrad geregelt und durch mitgelieferten Fußschalter fernbedient werden.
- Leistungsstark, 150 Watt Musik – 100 Watt Sinus.
- Endstufe leerlauf- und kurzschlußsicher, sowie gegen Übertemperatur durch thermische Gegenkopplung geschützt.
- Steuerausgang für Slave 5010 A zur Leistungsvergrößerung.
- Leichter Transport durch große Griffschalen, Rollen, praxisgerechte Maße und Gewichte, robust, kunstlederbezogene Gehäuse, getrennte Verstärker.

Lassen Sie sich diese Geräte bei Ihrem Fachhändler vorführen!

VERTRIEB DER MOOG-SYNTHESIZER FÜR BRD · DDR · ÖSTERREICH · SCHWEIZ · OSTEUROPA

Der Bassist oder Gitarrist braucht's, **das Equipment** aus der **Serie 5010** von **DYNACORD**

DYNACORD bedeutet:
Besonderer technischer Qualitätsstandard

ORCHESTER-ELECTRONIC

Wir stellen aus auf der FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE Halle 5, Stand 725

Seit einigen Wochen arbeiten die beiden Gruppen GLASPERLENSPIEL und SAITENWIND zusammen, indem sie die Lightshows gekoppelt haben. Dadurch bekommen die Konzerte den Charakter einer Multi-Media-Show. Die ersten gemeinsamen Auftritte sind für Anfang 1976 geplant.

Roland Nilles, Manager der SCORPIONS, hat inzwischen zwei Telefonnummern bekommen: einmal die 0 03 52 / 58 92 18 und zum anderen die 0 03 52/58 41 14.

Von einigen Gruppen, die sich entweder um jobs im „Schweizerhaus" in Osnabrück beworben oder dort schon gespielt haben, hörte man, daß die Voraussetzungen dort wohl doch nicht optimal wären. Vielleicht sieht man sich den Laden vorher einmal an Ort und Stelle an. (Diese Nachricht ist natürlich ohne Gewähr!)

Die SATIN WHALE haben ihre zweite LP „Lost Mankind" auch in Spanien untergekriegt. Voraussetzung dafür war allerdings, daß sich die Gruppe auch im nächsten Jahr dort sehen läßt, um ein paar jobs zu spielen. In diesem Monat wird neues Material für die dritte LP eingespielt, die wieder einmal von Frank Dostal produziert werden soll.

Die TAU aus Karlsruhe haben endlich ihren langersehnten Gitarristen gefunden. Harald Pfeifer wird zusammen mit der Gruppe deren nächste Single aufnehmen. Am 20.12. spielt die TAU übrigens in der Festhalle in Freudenstadt.

HOELDERLIN werden ab sofort allein von Walter Holzbaur vertreten. Buchen kann man die Gruppe allerdings auch noch direkt in Wuppertal. Im Januar geht die Gruppe wieder zu Conny, um die dritte LP einzuspielen, die bei der Intercord erscheinen wird.

Seit Mitte des Jahres probt die Gruppe SAMETI aus München ihre neue Musik, seit August spielt sie auch wieder gigs. Vor ein paar Tagen haben sie ihre dritte LP aufgenommen. Die Gruppe besteht jetzt aus: Shrat, Markus Krug, Werner Schnell, Martin Wizkal und Klaus Käthel.

Die Zirndorfer Gruppe MAKE UP hat eine Auslands-Tour mit John Mayall in Jugoslawien mitgespielt und sucht jetzt in Deutschland jobs.

FONFARA-MUSIC
7000 Stuttgart 31
Lindenbachstr. 71
Tel.: (07 11) 88 43 41

Rainbow
Concertagency + Booking
294 Wilhelmshaven
Tonndeichstr. 46
Tel.: (0 44 22) 3 60 84

Pilatus
Wolfgang Beecken
2070 Großhansdorf 2
Wetenkamp 4
Tel.: (0 41 02) 6 40 65

Sameti
Faruck Musik
8 München 19
Leonrodstr. 7
Tel.: (0 89) 13 41 07

Mim
Musikerinitiative München
8 München 19
Leonrodstr. 7
Tel.: (0 89) 13 41 07

Matter of Taste
Helmut Grab
7141 Freiberg
Schlesier Str. 2
Tel.: (0 71 41) 7 42 04

Reiteralm
8311 Treidlkofen

Red House
Jürgen Proppe
479 Paderborn
Rochusweg 44
Tel.: (0 52 51) 2 72 57

Zyklon
Hanno Lamberti
5062 Forsbach
Julweg 96
Tel.: (0 22 05) 56 15

Gymnicher
Kalle Pohl
5 Köln 1
Krefelder Wall 24
Tel.: (02 21) 72 34 60

Music Container
Wolfgang Jentsch
33 Braunschweig
Kieler Str. 1
Tel.: (05 31) 35 21 33

The New Quintessence Band
Klaus Fichter
78 Freiburg
Okenstr. 52
Tel.: (07 61) 55 14 73

Roland Nilles
Luxemburg
Tel.: (0 03 52) 58 92 18 / 58 41 14

Saitenwind
Rolf Weiler
6703 Limburgerhof
Herderstr. 19
Tel.: (06 21) 55 41 65/68 91 78

Hanni Mohrig Group
Daniel Speer
68 Mannheim 1
Stresemannstr. 19
Tel.: (06 21) 44 93 19

Tau
7759 Hagnau
Ströhleweg 4

Gabriel
Albrecht Pistor
6238 Hofheim/Ts.
Kapellenstr. 4c
Tel.: (0 61 92) 78 20

Dolly Madison Band
Eberhard A. Breinlinger
53 Bonn 1
Graf-Stauffenberg-Str. 5
Tel.: (0 22 21) 23 59 80

Satin Whale
5000 Köln 80
Bergisch-Gladbacher-Str. 454
Tel.: (02 21) 63 32 44

Florian Geyer
Manfred Wolff
5159 Brüggen/Erft
Eifelstr. 14
Tel.: (0 22 37) 14 82

Make up
Alfred Urban
8502 Zirndorf
Hochstr. 9a
Tel.: (09 11) 60 55 37

Volker Marx
3141 Deutsch-Evern
Am Tiergarten 4
Tel.: (0 41 31) 75 23

SOLTON

black-point-Serie = sound superlativ

unübertroffen im sound ✱✱✱ **größte Leistung** ✱✱✱ **kleinste Abmessungen**

black-point 130/90 Watt
Super HiFi Minibox

höchste Wiedergabequalität und enormer Wirkungsgrad zeichnen diese Box aus.
Anwendungsbereich: besonders für Gesang, Soloinstrumente, Bläser, Streicher usw.

1 St. 100 W 12" speaker, enorm im Baß, mit 1 St. spez. Super-tweeter

Imp. 8 Ω — Frequenz: 40–20000 Hz
Gewicht: 18 kg — Maße: 40 x 57 x 30

Neu!

Dual-black-point 160/110 Watt
Powerbox mit HiFi-Norm

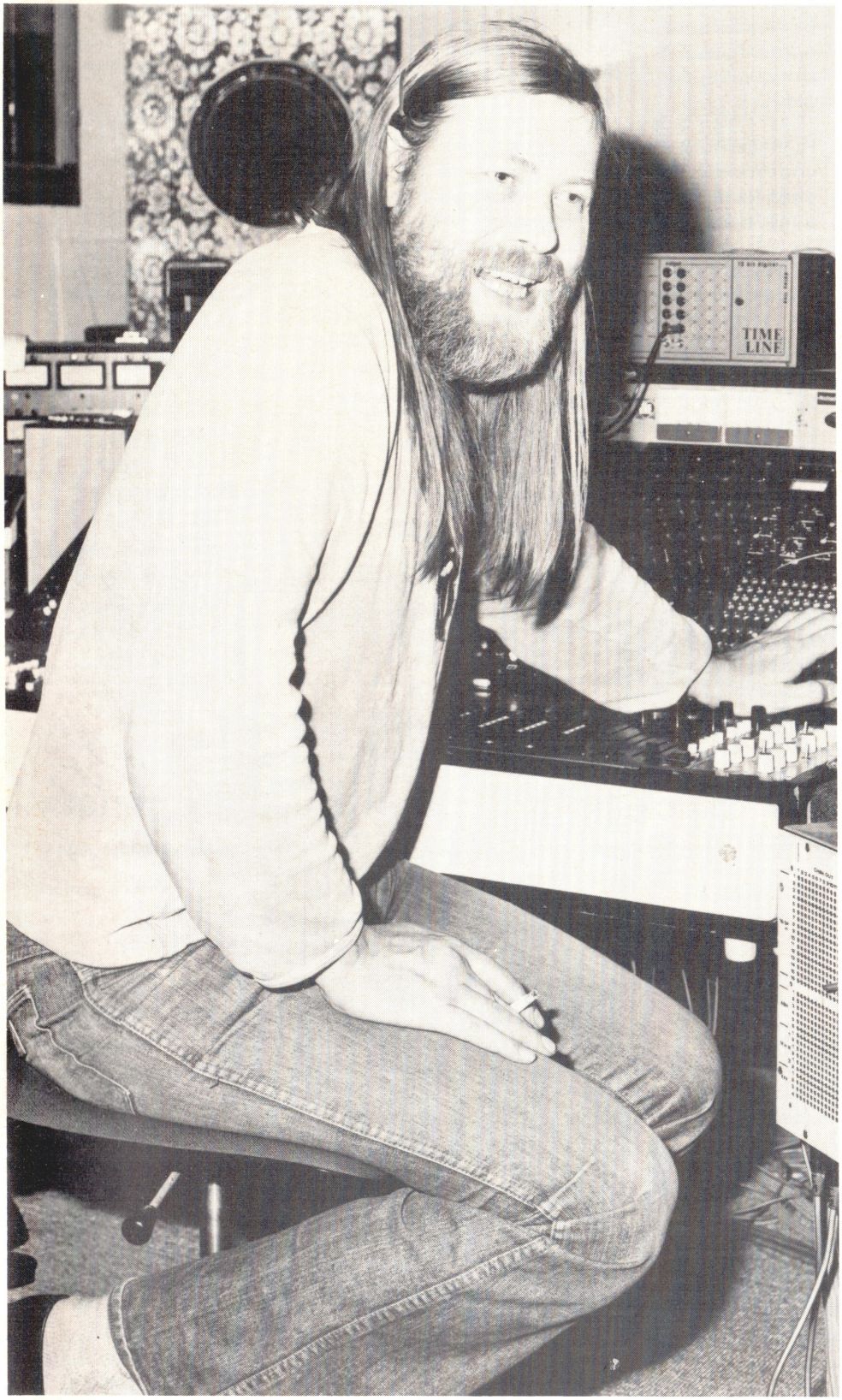
faszinierende Klangfülle, bestechende Tonwiedergabe, sowie breite Streuung durch seitlich versetzte und in Stärke regelbare Hochtontweeter.
Anwendungsbereich: besonders für Gesangs- und Soloinstrumente wie Synthesizer, elektr. Streichergeräte, Bläser usw.

1 St. 15" spez. Baß-speaker mit 2 St. Supertweeter.

Imp. 8 Ω — Frequenz: 35–20000 Hz
Gewicht: 28 kg — Maße: 48,5 x 63 x 35

Flansche für Lautsprecherständer sind bei sämtlichen Boxen eingebaut (außer S 1 u. M 1)
Fordern Sie Prospekte bei Ihrem Fachhändler oder bei
SOLTON-Orchester-electronic · 8398 Pocking · Gewerbering Nr. 31 an.

interview



CONNY P.

FB: Conny, wenn man sich eine englische oder amerikanische Platte anhört, dann stellt man meistens fest, daß diese Aufnahmen irgendwie besser, knalliger und rockiger klingen als deutsche Produktionen. Liegt das an der Aufnahmetechnik oder ggf. am Unvermögen der heimischen Tonkutscher?

CP: Ich glaube, das hat hauptsächlich doch wohl andere Gründe. Drüben dauert eine Produktion manchmal zwei oder drei Monate. Hier hätte gar niemand das Geld, so etwas anzustellen, geschweige denn das Vertrauen in einen Künstler. Bei den Amis z.B. ist außerdem ein Stab von Leuten da, wo jeder auf seinem Platz der optimale Mann ist. Es werden z.B. spezielle Studiomusiker ausgesucht, die unbedingt das bringen müssen, was man von ihnen verlangt. Schaffen sie das nicht, na dann werden eben andere Leute eingesetzt. In den Staaten wird wirklich ein Heidengeld ausgegeben, um eine Produktion an die Spitze zu treiben.

FB: Wie hat sich deines Wissens nach eigentlich dieser Hang zur Perfektion entwickelt?

CP: Hier bei uns war man immer daran interessiert, ein möglichst umfassendes Bild des Klanggeschehens aufzuzeichnen und dem Zuhörer die Vorstellung zu vermitteln, daß er mitten drin ist, als wenn gerade ein Konzert laufen würde. Demzufolge ist der Sound irgendwie distanzierter, nicht sehr direkt. Es wurden - im alten Reichsrundfunkverfahren - ein oder zwei Mikros in einem Raum günstig postiert und dienten zur Aufnahme. Die Amis sind zuerst hingegangen und haben die Polymikrophonie eingeführt. Sie hatten die Vorstellung, daß man an jedem Instrument ein Ohr haben sollte, die alle zusammen hinterher zum Gesamtergebnis gemischt werden sollten. Diese beiden Entwicklungen sind dann verschiedene Wege gegangen. Im Laufe der Zeit hat sich dann die Methode der Amis - insbesondere in der Rock- und Popmusik - als die bessere erwiesen. Die Aufnahmen klingen präsenter, härter, klarer und knalliger, wie du schon gesagt hast.

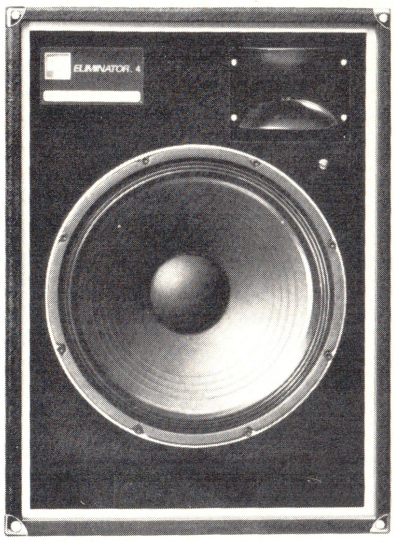
FB: Vielleicht kannst du mal ein paar grundsätzliche Bemerkungen zur Technik machen.

CP: Die Technik, der technische Background war eigentlich derselbe. Man darf sogar behaupten, daß manche deutsche Studios besser ausgerüstet waren.

Electro-Voice®

Electro-Voice S.A.
a gulton company

High power direct radiating system



Kompaktlautsprecher

Eliminator 3 and 4 speaker systems

Specifications:	*Eliminator 3*	*Eliminator 4*
Frequency Response: Frequenzgang:	**83–18'000 Hz**	**63–18'000 Hz**
Sound pressure SPL: Schalldruck: (4' on axis 100 W)	**117 dB**	**118 dB**
Impedance: Impedanz:	**8 ohm**	**8 ohm**
Power handling capacity:	**100 W RMS**	**100 W RMS**
Finish:	**VINYL**	**VINYL**
Dimensions: Abmessungen:	**37x36x59 cm**	**49x45x66 cm**
Net weight: Gewicht:	**25 kg**	**30 kg**
Accessory speaker stand: Extra-Ständer mit Zusatz:	**ELI-STAND 3**	**ELI-STAND 4**

Beschreibung

Die Electro-Voice Eliminatoren 3 und 4 füllen eine echte Marktlücke. Die Systeme basieren auf der THIELE Theorie und verwenden EV's TL Lautsprecher-Systeme. Verwendet werden bekannte Komponenten wie das EVM Hochleistungschassis, sowie der ST 350 A Hochfrequenztreiber. Da eine Bassreflex-Box, zeichnet sich das System durch seinen hohen Wirkungsgrad und eine ausserordentliche Leistung aus. Der Unterschied zwischen beiden Modellen besteht in der unteren Grenzfrequenz 83 Hz, respektive 63 Hz.

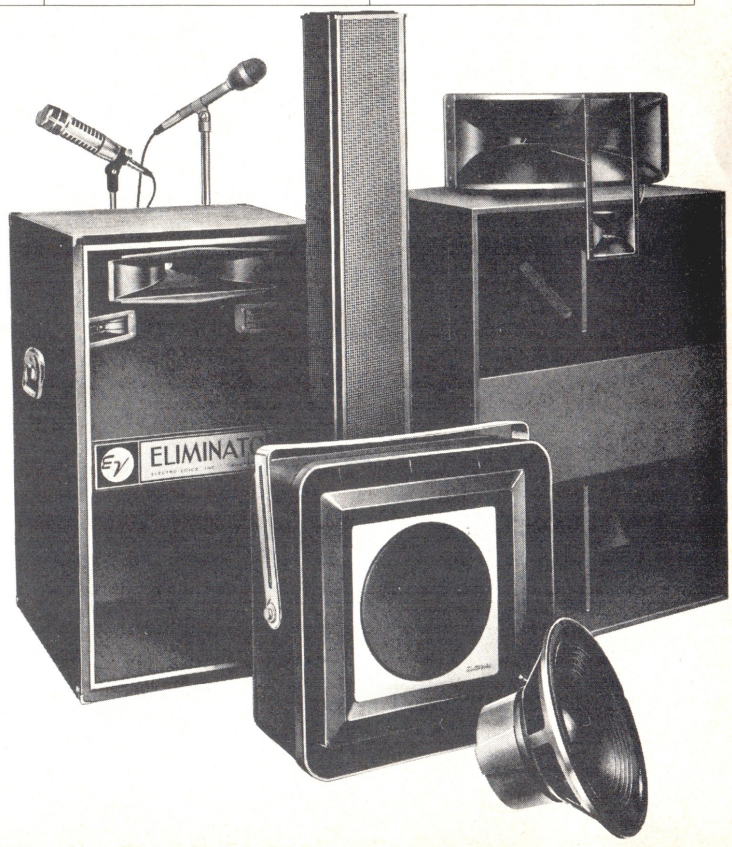
Zwei verschiedene Bassfrequenzgänge können verwendet werden, durch abdecken der mittleren Reflex-Öffnung und dem Zuschalten eines einfachen Equalizers. Die Systeme wurden entwickelt um entweder als Einzelbox, oder aufgestapelt zur Erhöhung des Wirkungsgrades und der Ausgangsleistung, verwendet zu werden. Als Zusatz sind Extra-Lautsprecherständer erhältlich.

Hochtonschutz

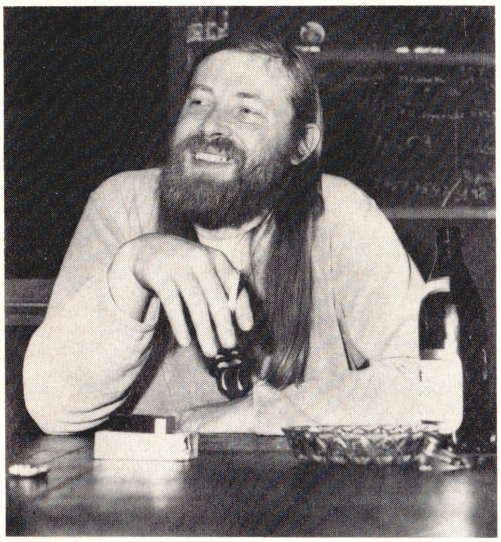
Der Hochtonschutz besteht aus einem abgeänderten STR Protektor. Der Tweeter wird hier bei Erreichung von unsicheren Leistungen nicht total ausgeschaltet, sondern eine Lampe wird in Serie geschaltet, die auf der Front des Systemes montiert ist. Das System wird also weiterhin Hochfrequenz-Ausgangsleistung abgeben. Gleichzeitig ermöglicht die Lampe eine visuelle Kontrolle.

Anwendung

Beide Systeme wurden spezifisch als Hochleistungs-Anlagen entwikkelt. Sie sind ideal für die Anforderungen von Musikgruppen, sowie in anderen schwierigen Anwendungsbereichen. Kurz, überall dort, wo kleines Volumen, (einfach zu transportieren) hohe Qualität mit hohem Schalldruck verlangt wird.



Aber die Arbeitsweise, die viel wichtiger war, die war hier einfach anders. Man hat es drüben besser verstanden die Erfahrungen aus der Sounderforschung konsequent zu vervollständigen. Ein Studio, das dort im Geschäft bleiben will, hat einfach den ganzen Katalog von verschiedensten Sounds draufzuhaben. So wurde z.B. durch die Erfindung des low noise oder Dolby-Systems der Sound weiter perfektioniert. Dann hat man z.B. noch herausgefunden, daß ein leicht vertrimmter Dolby einen ganz speziellen Effekt bringt, der die Sache sehr seidig, sehr klar und duftig macht.
Der Standard von Studio zu Studio zeigt kaum große Unterschiede. Die Erfahrungen, die man macht, gibt man untereinander weiter - so ist jeder Laden absolut top. Diese Standardisierung ist scheinbar hier nicht möglich, weil sich die deutschen Tonkutscher noch nicht mitteilen können.

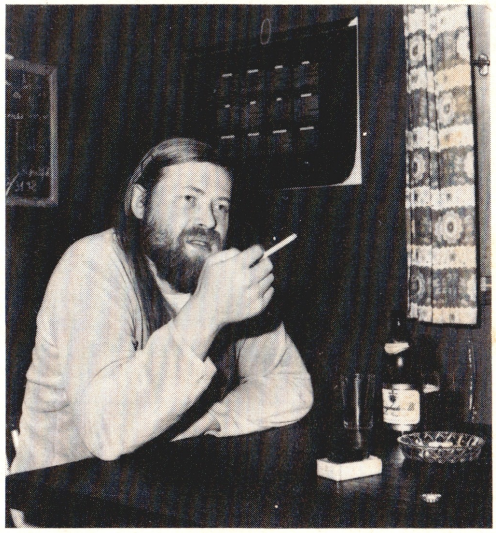


FB: Das dürfte aber doch eigentlich keine große Schwierigkeit sein, meinst du nicht auch?
CP: Zum einen sind die Leute mit Arbeit überlastet und haben keine Zeit, Forschungen zu betreiben. Bei einigen mangelt's auch am Geld. Vielleicht sind die Moneten auch der Hauptgrund. In Amerika sind die Studios viel teurer als bei uns.
Zum anderen haben sich manche Leute auch ein bißchen zu sehr eingeigelt und wachen eifersüchtig darüber, daß den anderen die Erfindungen nicht bekannt werden. Die Kollegialität in Deutschland läßt doch sehr zu wünschen übrig. Die Erfahrungen können sich hier nicht so leicht verbreiten.
FB: Nun fahren aber doch in der letzten Zeit immer mehr englische und amerikanische Gruppen hier in Deutschland ihre Aufnahmen. Warum kommen sie rüber?
CP: Die ersten Anstöße waren wohl da, als man im Ausland bereits so perfekt und sauber aufgenommen hat, daß sich die Jungs gesagt haben, sie hätten gern mal was anderes; nicht immer diesen cleanen Sound. Sie wollten es etwas dreckiger haben, etwas erdhafter. So gingen sie in deutsche Aufnahmestudios und bekamen mal wieder ein anderes Klangbild zu hören. Ich selbst muß allerdings auch zugeben, daß ich von den Ausländern eine ganze Menge gelernt habe.

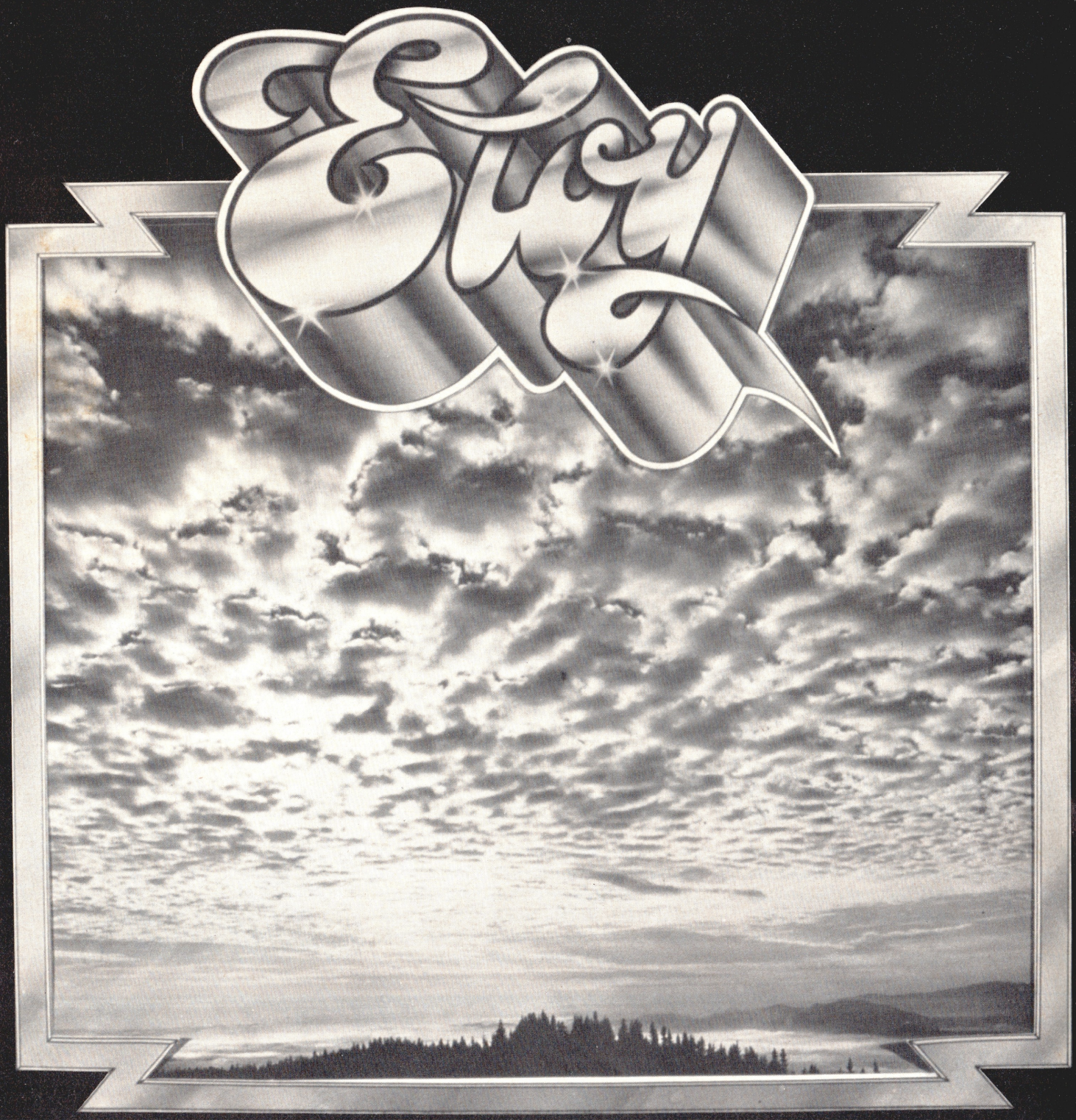
Das Dilemma ist immer wieder folgendes: Die meisten deutschen Gruppen haben zuwenig Zeit, eine LP einzuspielen. Sie sind darauf angewiesen, ihre Bühnenerfahrung zu verwenden und praktisch eine Live-LP zu produzieren, was vergleichsweise schwierig ist. Sie sind das Studio nicht gewöhnt, und außerdem fehlt ihnen das Publikum. Das sind zwei entscheidende Sachen, die ganz erheblich bremsen. Es ist eigentlich eine Katze, die sich selbst in den Schwanz beißt, denn irgendwo müssen die Leute doch Studioerfahrung bekommen und lernen, wie man Sounds aussucht, die zueinander passen, Arrangements so zu verändern, daß sie auf Platte wirklich optimal wirken. Dazu ist leider oft einfach nicht die Zeit da. Freilich fehlt einigen Studios auch die technische Möglichkeit, dies alles umzusetzen.
FB: Nun laß doch mal ein paar Tips aus dem Sack, die vielleicht für die Leute in unserer Szene brauchbar sind.
CP: Den meisten Gruppen würde ich unter diesen Gesichtspunkten, die ich eben erwähnt habe, raten, sich entweder live aufzunehmen, weil sie dann am ehesten ihrer momentanen Qualität nahe kommen und zu warten, bis solch ein Produkt Erfolg hat, um dann in ein Studio zu gehen, damit man mit dem verdienten Geld Studioerfahrung „lernen " kann.

Man kann auch so verfahren, daß man in einem Übungsraum Studiobedingungen schafft. Das kann man schon mit nicht sehr teuren Mitteln erreichen. Meistens genügt da schon ein kleines Mischpult, ein paar Mikros und eine gute Tonbandmaschine.
FB: Jetzt zur Praxis. Wie geht die ganze Kiste nun tatsächlich ab. Wie muß man sich anstellen, damit man bei dieser Verfahrensweise optimalen Erfolg erzielen kann?

CP: die CAN z.B. haben an solch eine Anlage Kopfhörer angeschlossen, die ausbalanciert wurden. Dann haben sie versucht, daß jeder einzelne von ihnen so spielt, daß er mit den anderen optimal zusammenpaßt. So ist dann das, was man im Kopfhörer hat, auch tatsächlich auf Band. Das ist m.E. eine phantastische Art, sich schon mit einfachen Mitteln auf Studioaufnahmen zu konzentrieren. Rockmusik zu machen ist ja bekanntlich eine Gefühlssache; das Gefühl geht dann meistens flöten, wenn man auf Befehl etwas abliefern muß.
Über bestimmte Erfahrungsbereiche, die mit einem Studio zusammenhängen, kann ich schlecht mitteilen. Die Leute, die es machen, und die es können, haben die Erfahrung gemacht - und es läßt sich einfach schlecht weitergeben. Man kann es wohl am besten mit Goethe sagen: „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet es nicht erjagen!"

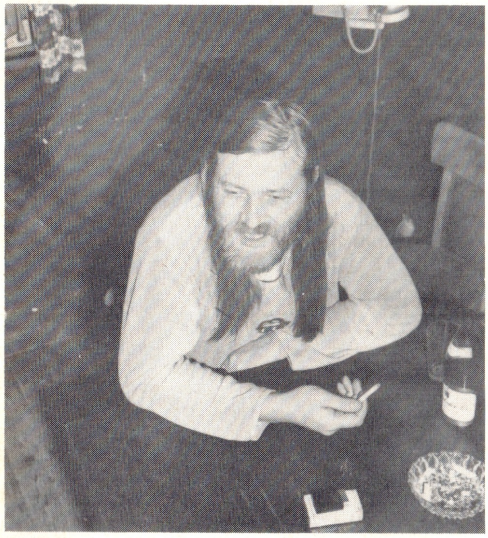


FB: Was kannst du zu den Leuten sagen, mit denen eine Gruppe zusammenarbeiten muß, wenn sie zum erstenmal in ein Studio gehen?
CP: Eine Gruppe sollte sich das Studio sehr gut aussuchen, ob sie sich wohlfühlt, ob die Atmosphäre relaxed ist - also nicht nach Stress stinkt, wie das in manchen kommerziellen Läden der Fall ist. Zum anderen sollten sie einen Produzenten und Toningenieur wählen, dem sie vertrauen, mit dem sie klarkommen. Die Gruppe sollte sich vollkommen klar sein, was sie spielen will und was nicht. Das Grundkonzept muß stehen, da darf man nichts dem Zufall überlassen.
FB: Die technische Ausrüstung spielt doch auch eine nicht zu verachtende Rolle, nicht wahr?
CP: Aber sicher! Es ist noch sehr wichtig, sich Informationen über den technischen Zustand dieser Arbeitsstätte einzuholen, zu wissen, ob z.B. eine Abhöranlage installiert ist, die es ermöglicht, eine Sache genauso zu hören, wie sie nachher nun echt klingt usw.
Am besten hilft man sich damit, daß man eine Scheibe, die die ensprechende Instrumentierung und Frequenzverteilung zeigt, und die gleichzeitig als bewährtes Produkt auf den Markt ist, auf derselben Anlage vergleicht, auf der man selbst aufnimmt. In jedem Studio steht ein Plattenspieler, und so kann sich niemand daran vorbeidrücken, Vergleichsmaßstäbe zuzulassen.



Power And The Passion

FB: So, nun hat man einen Titel fertig, die Scheibe ist auf dem Markt. In den Staaten z.B. wird dann zunächst einmal der Markt abgecheckt, inwieweit ein Titel Chancen hat oder nicht. Kannst du dazu etwas sagen?
CP: Zunächst einmal müßte dazu noch folgendes gesagt werden: Das Verhältnis vom Interpreten zum Konsumenten ist in Amerika ganz anders. In den USA schafft nur derjenige den Erfolg, der der Erwartung des Publikums voll entspricht und auf den Punkt genau das spielt, was die Leute hören wollen. Bei uns ist das Schielen nach dem Publikum noch nicht so verbreitet.



Zu der Frage nun: In Amerika gibt es eine Menge Privatsender, und die DJ's, die die Promotionplatten spielen, die zunächst von jeder Aufnahme gepresst werden, testen dadurch die Hörerresonanz. Hier hat Amerika viel feinfühligere Seismographen.

Irgendwo im Mittelwesten z.B. legte ein Typ in einer Sendung Bert Kaempferts „Wonderland by night" auf. Während der Sendung riefen nun einige Leute an und erkundigten sich nach diesem Titel. Das war der Grund, eine riesige Aktion zu starten und diesen Künstler zu präsentieren. Es wurde dann ja auch ein Riesenerfolg.

Die Amis arbeiten in dieser Beziehung viel cleverer als die Deutschen.
FB: Man spricht doch immer davon, daß im Business in Amerika, wo ja bekanntlich die meisten Sender in privater Hand sind, auch kräftig geschoben wird, frei nach dem Motto: ein Hunderter in der Hand macht die Scheibe im ganzen Land bekannt.
CP: Ja, das hat bei uns noch immer einen leicht kriminellen Geruch. Dort ist das vollkommen legal. Da ist eine Sponsersendung eine ganz normale Kiste, um ein Produkt zu verbreiten. Die Leute haben einfach eine ganz andere Einstellung zu diesem Business. Es wird auch nicht als unehrenhaft betrachtet, wenn mit Geld gearbeitet wird. Das ist nämlich die Regel!

FB: In Amerika und England ist es üblich, daß sich die Top-Acts komplette Generalstäbe unterhalten, die nichts anderes zu tun haben, als z.B. die Trends abzuchecken. Kennst du das?
CP: Es gibt Typen wie z.B. Stevie Wonder oder Elton John, die nicht in irgendein Studio gehen, sondern machen irgendwo in aller Ruhe ihre Arbeit.

Sie haben einen Stab von Leuten, sozusagen eine Brain-Fabrik, die darüber nachdenken, welche Musik denn nun gemacht werden muß und Forschungen anstellen, wie es am besten klingt.

Diese Erkenntnisse schlagen sich dann auch in den Aufnahmestudios nieder. Man nimmt dann nicht irgendeine akustische Gitarre, man stellt auch nicht irgendein Mikro davor und fängt an zu spielen; nein, man hat vorher lange Zeit geknobelt, wie man's am besten macht. So geht das mit jedem einzelnen Instrument. Es wird unheimlich akkurat gearbeitet und bis ins letzte Detail gefeilt, gefiltert und manipuliert, bis dann tatsächlich ein perfektes Produkt entstanden ist.
FB: Ein Produkt, daß Kommerz und Musik in einem gesunden Verhältnis miteinander stehen, nicht wahr?

CP: Ja, die Amis beurteilen eine Scheibe nur danach, ob sie verkauft werden kann. Wenn ihre eigene Großmutter verkaufbar wäre, so würde sie halt verschachert. So wird einfach alles, was sie auf den Markt schicken, nach den bestmöglichen Gesichtspunkten ausgewählt, bevor man es dann endlich dem Markt übergibt. Das ist mit der Rockmusik genauso wie mit Waschmitteln oder Autos. Die Jungs wollen den letzten Dollar aus dem Produkt rauslutschen.

Die enormen Investitionen müssen sich lohnen.

Bei uns ist es irgendwie individueller, und eigentlich finde ich das auch gut so. Wenn ich mich einer Herde Konsumenten gegenüber sehen würde und genau weiß, was die Leute hören wollen, dann würde ich Angst bekommen. Ich wäre dann zwar unheimlich mächtig, weil ich das Volk entsprechend manipulieren könnte, aber eigentlich ist das nicht sehr sinnvoll. Dabei geht die Individualität der Person flöten. Bei uns in Deutschland ist noch mehr Eigeninitiative dabei, es ist einfach mehr ein hemdsärmeliges Pioniertum, aber etwas davon sollten wir uns erhalten....

music-center
erhard fechner
1 berlin 31
hohenzollerdamm 185
telefon: 030-87 43 67

kleiner laden mit großer auswahl
immer up-to-date
stets preisgünstige angebote
für junge musiker
kostenlose beratung
eigene service-werkstatt

fender
rogers
marshall
ampeg
guild
j. b. l.
bose
...und dazu Mengen von Zubehör!
internationale hifi-geräte

Toto Blanke

....war Gründungsmitglied der ASSOCIATION P.C., wohl mit die erste europäische Band, die neben der Soft Machine, between und beyond, zwischen und jenseits der Musikkategorien elektrischen Jazz spielte. Als sich APC auf den Berliner Jazztagen solchen Stars wie Tony Williams Lifetime und neben Soft Machine in einem Konzert dem Vergleich aussetzte, vergab die in- und ausländische Presse eindeutig und einhellig die Lorbeeren an APC.
Toto Blanke, der den Sound von APC von Jahr zu Jahr mehr beeinflußte, nahm mit dieser Gruppe einige LP's auf. Mittlerweile ist die Gruppe schon fast durch die ganze Welt getourt. 1974 gab's eine Fernost-Tournee durch 11 asiatische Länder, im gleichen Jahr, wiederum für das Goethe-Institut, eine Tour nach Nordafrika, Portugal, Spanien und Frankreich. Soweit - so gut!

Immer wieder gibt es aber Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung von APC, die aber von Toto als absoluter Quatsch abgetan werden. „Es gibt keine Auflösung von APC. Pierre Courbois und ich werden mit einigen Gastsolisten jährlich zwei Tourneen auf dem Programm haben. Allerdings wird sich mein Hauptaugenmerk auf mein eigenes Projekt richten."
ELECTRIC CIRCUS heißt die neue Masche von Toto, den viele als Rock-Jazz-Gitarristen bezeichnen. Von dieser Einstufung allerdings hält er überhaupt nicht viel: „Ich stehe nicht auf diesen Schubladentiteln - Jazz spielen, Rock spielen oder Rock-Jazz spielen. Jazz-Rock in diesem Sinne gibt es für mich überhaupt nicht. Entweder gibt es Jazz oder reine Rockmusik. Oder es ist der Jazz, der einfach irgendwelche rhythmische Elemente übernimmt. Aber was der Jazz da „übernimmt", kommt eh vom Jazz her, war schon immer Jazz. Ich möchte mich jedenfalls als Jazz-Gitarristen bezeichnen, besonders wenn ich meine Hörerfahrung als ein Merkmal heranziehe. So war es eine Django Reinhardt-Platte („Hot Club de France"), die ich zufällig hörte, die mich sofort für diese Art von Musik interessierte. Ich kaufte weitere Platten und bastelte meine erste Gitarre selbst. In Paderborn lernte ich dann Peter Hieber kennen, einen Amateurpianisten aus Freiburg. Wir formierten ein Quartett, das aber nur privat spielte. Die Musik lehnte sich natürlich stark an amerikanische Gruppen an. Neben Django Reinhardt waren es vor allem Charlie Christian, Jimmy Raney, Tal Farlow, Howard Roberts und Jim Hall - später dann noch Wes Montgomery, die von nun an mein Spiel beeinflußten. Abgesehen von den genannten Gitarristen waren es die Formationen von Miles Davis und Clifford Brown/Max Roach, die mich stark inspirierten."

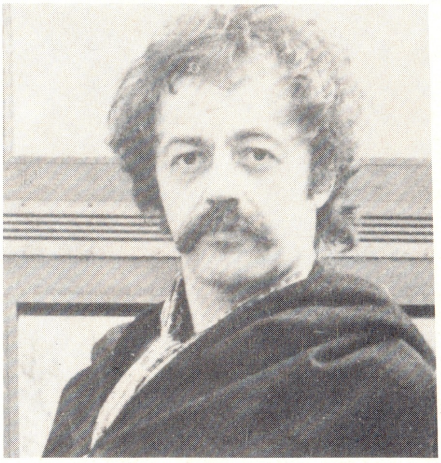
Auch heute spielt Toto Blanke mit bekannten anderen Gitarristen wie Jan Akkerman oder Phillip Catherine, die ihn aber in seiner ihm eigenen Spielart nicht beeinflußten, sondern höchstens einige Anregungen geben.
Bei den diesjährigen Heidelberger Jazztagen trat Toto mit großem Erfolg z.B. zusammen mit Phillip Catherine, der ja auch Klaus Doldinger auf seiner „Jubilee Tour '75" begleitete, als Duo auf. Der Kritiker Ulrich Olshausen schrieb in der Frankfurter Allgemeinen von dem Duo, das bald zu den internationelen Festival-Attraktionen der „neuen Innerlichkeit" gehören sollte.
Mit ihm zusammen hat Toto auch eine LP eingeplant; außerdem stehen im nächsten Jahr einige bedeutende Festivals auf dem Plan.

Zurück zu der Zeit vor APC. Zur Zeit des Einbruchs des Jazz. John Coltrane, Ornette Coleman und Cecil Taylor veränderten nachhaltig die Jazz-Szene. Welche Änderungen gab es damals bei ihm?

„Coltrane machte für mich damals die Musik. Überhaupt muß ich sagen, daß ich nicht mehr so intensiv den anderen Gitarristen zuhörte, sondern mehr den Bläsern, insbesondere eben Coltrane. Ich versuchte, seine Spielweise auf meine Gitarre zu übertragen, was allerdings sehr schwierig war, weil die Gitarre ja im Gegensatz zu den Blasinstrumenten ein percussives Instrument ist. Erst durch den Einsatz der Elektronik als technisches Hilfsmittel bin ich heute in der Lage, das zu spielen, was ich früher im Kopf hatte,

WEM

aber aufgrund der technischen Unzulänglichkeit nicht spielen konnte. Deshalb verstehe ich nicht, daß heute vielfach gegen die elektronischen Zusatzgeräte gewettert wird. Für mich ist die Elektronik faszinierendes Neuland, wo ich noch ungeahnte Möglichkeiten für die Musik sehe. Ich könnte mir vorstellen, daß man in 5 bis 10 Jahren soweit ist, daß musikalische Vorstellungen mittels der Elektronik ohne Zuhilfenahme eines Instruments hörbar gemacht werden können. So weist z.B. die bisherige Entwicklung des Synthesizers in diese Richtung. Ich finde nur, daß z.Z. der Synthi oft noch falsch eingesetzt wird, indem man nämlich hergeht, den Klang eines Instrumentes einstellt und so die Möglichkeiten des Synthesizers vernachlässigt. Musiker, die m.E. hier den richtigen Weg gehen, sind z.B. Wolfgang Dauner, Paul Bley und Jan Hammer.



Ich weiß, daß die Elektronik in der Jazzmusik umstritten ist, sie wird jedoch zu oft von Leuten abgelehnt, die sich nicht genug damit auseinander gesetzt haben. Oder sich nicht von erworbenen Hörerfahrungen lösen können."

Toto spielt übrigens in seiner neuen Gruppe ELECTRIC CIRCUS auch Synthesizer, und man kann sich wohl vorstellen, daß sich aus dem Zusammenspiel mit Joachim Kühn und Jasper van-t Hof interessante Variationen ergeben. Die neue Formation wird hauptsächlich in Quartettbesetzung spielen, bei größeren Auftritten sollen einige Gast-Solisten eingespannt werden.

Im Zirkus gibt es bekanntlich eine gewisse Rangordnung, die beim Direktor anfängt, über den Ansager bis zum Dompteur führt. „Ich stehe auf musikalischer und finanzieller Gleichberechtigung," sagt Toto, „musikalische Gängelei und sogenanntes „Startum" gibt es für mich nicht. Kongenialität und Menschlichkeit sind die besten Voraussetzungen für die Haltbarkeit einer Gruppe."

Der Hauptunterschied zwischen ELECTRIC CIRCUS und der alten APC-Formation wird darin liegen, daß die Musik rhythmisch betonter sein wird. Das garantiert schon die Rhythmusgruppe, die - wenn man will - vom Rock her kommt.

In diesem Monat wird die erste LP von ELECTRIC CIRCUS in Hamburg aufgenommen, die hoffentlich zur Tournee erschienen ist.

Well! Let's stone the crows, the circus rolls! GET ELECTRIFIED!!!

The Dynamic sound of

GAUSS 5842 EXPO.
Der Superlautsprecher für Expoboxen.

- Lebenslängliche Garantie
- Zweifach gelagerte Schwingspule
- Für jedes Instrument, für jede PA Anlage
- Speziell konstruiert für Expo- und Reflexboxen
- Für Betrieb mit Mittel- und Hochtöner geeignet
- Extrem betriebssicher
- Made in USA

Preis: 695,– DM

Technische Daten:

Sinusbelastbarkeit:	200 Watt
Spitzenbelastbarkeit:	410 Watt
Durchmesser:	15" (38 cm)
Linearer Frequenzbereich:	29 Hz bis 3 kHz
Resonanzfrequenz:	32 Hz

Gauss

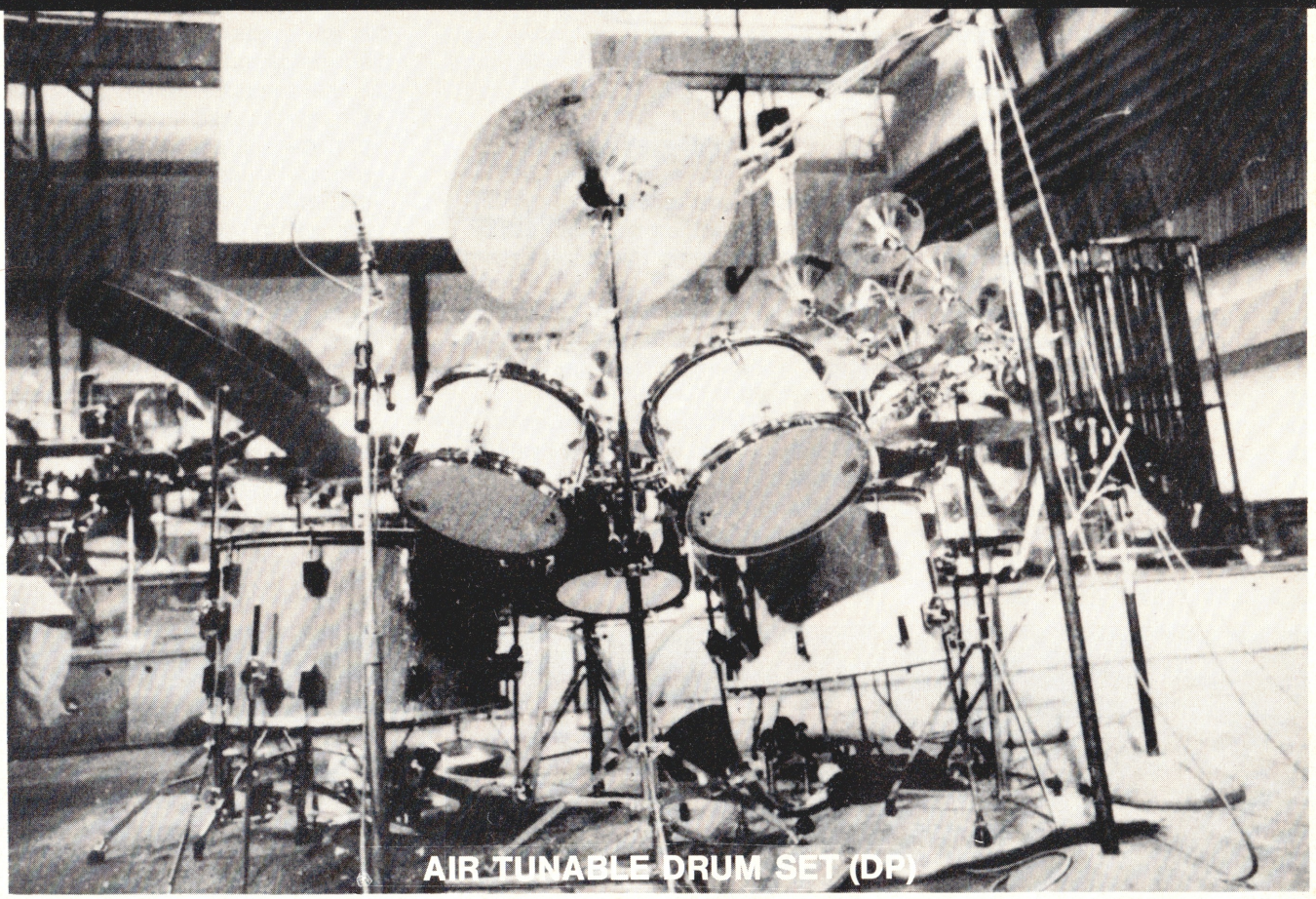
GENTLE GIANT Yes DEEP PURPLE
EMERSON GENESIS PINK FLOYD

In jedem guten Musikgeschäft erhältlich.
Alleinvertrieb und Großhandel:

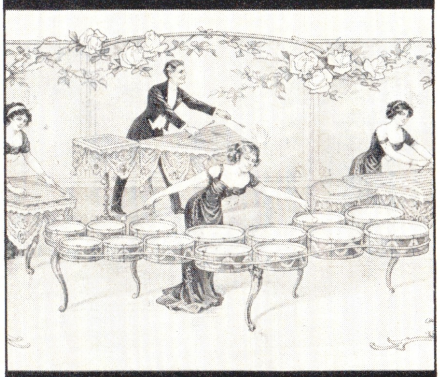
MusikSchell

KELLEREISTR. 10
732 GÖPPINGEN
TEL.: (07161) 7 88 76

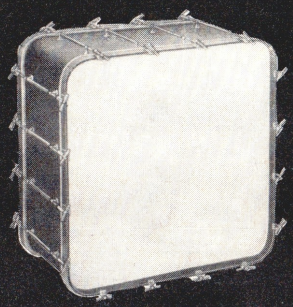
„Hundert Jahre sind eine ganz schöne Zeit, um genug Erfahrungen zu sammeln"



AIR TUNABLE DRUM SET (DP)



14 – Plus Outifit
1880



viereckige Jazztrommel
(DRGM) 1930

schraubenlose Kombination
(DP) 1954

The Drummer's Drum.

SONOR

Drums sind in allen guten Musik-Fachgeschäften erhältlich.

Für Deutschland Prospekte und weitere Informationen durch
SONOR-DRUM COMPANY
Aue/Westfalen · 5920 Bad Berleburg 2, Postf. 2020

Manne Rürup fragt Robert Moog

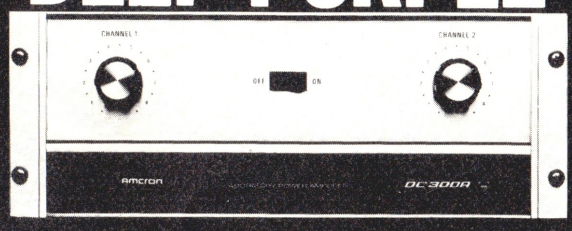
Zunächst einmal möchte ich eine kurze Einleitung über den MOOG-SYNTHESIZER geben, wobei es sich um ein paar Ausschnitte aus einer Erklärung von HEINZ FUNK (Studio Funk, Hamburg) zur Frage „Was ist eigentlich ein Synthesizer" handelt.

Ein Synthesizer besteht je nach Größe und Ausführung aus einer Vielzahl von „Bausteinen" (Oszillatoren, Filter, Verstärker usw.), deren Funktionen vom Verlauf einer angelegten Steuerspannung zwischen 0-6 V gesteuert werden. Einer der Bausteine sind die bereits erwähnten Oszillatoren mit einem Frequenzbereich von etwa 0,03 bis 15000 Hz. Als Steuerspannung für Oszillatoren kommt vorwiegend die Tastatur in Betracht. Durch Spannungsteilung gibt sie bei oktavreiner Einstimmung Gleichspannung in Stufen von 1/12 V je Halbtonschritt ab. Der Spannungsverlauf läßt sich aber auch in den Intervallen spreizen oder schrumpfen. Nach der Erzeugung des Klanges oder Klanggemischs durch Oszillatoren, Rauschgeneratoren oder andere Quellen wird dieses Hörsignal meistens einer Prozedur der Klangformung unterworfen. Das geschieht durch Konturgeneratoren, Filter und Filterkoppler, Wandler und Schaltwerke. Die Oszillatoren haben je vier Signalausgänge mit den Wellenformen Sägezahn, Dreieck, Sinus und Rechteck. Alle Wellenformen sind in einem Mischfeld beliebig mischbar und spiegelbildlich umkehrbar.
Soviel zur technischen Seite, sozusagen ein kleiner Lehrgang.

Mister Moog talks

FB: Wo leben Sie?
RM: In der Nähe von New York bei den Niagara-Fällen. Dort ist auch meine Firma, in der im Moment ca. 150 Leute arbeiten.
FB: Sind Sie eigentlich Doktor?
RM: Ja, ich bin Doktor der Physik und Elektrik.
FB: Wann haben Sie mit der Entwicklung des MOOG begonnen?
RM: Das ist vor ungefähr 12 Jahren gewesen.
FB: Was haben Sie vorher gemacht?
RM: Ich habe eigentlich immer mit Musikern zusammengearbeitet. Vor 12 Jahren traf ich einen Musiker, der elektronische Musik machen wollte, und wir arbeiteten zusammen. Wir brauchten drei Wochen, dann hatten wir die meisten Grundideen für den MOOG zusammen.
Wir hatten die Idee der Spannungsimpulse, den „Pitch", um den Ton stufenlos hinauf- und hinuntergleiten zu lassen. Das waren sehr einfache Ideen, und es brauchte Jahre, sie zu perfektionieren, stabile, funktionierende Oszillatoren zu entwickeln, die sich einstimmen ließen, den „Range", die verschiedenen Wellenformen und Filtereinbauten. Das alles mußte übersichtlich konstruiert werden; außerdem brauchten wir ein vernünftiges Design. Dies war aber nicht das größte Problem, sondern wir mußten den Musikern beibringen, wie man das neue Instrument benutzt und es natürlich auch verkaufen. Die Ohren der Leute sind inzwischen bereit für neue Sounds. Musiker suchen nach neuen Instrumenten, mit denen sie den neuen Sound spielen können. Ich glaube, daß noch einige Neuheiten auf

PINK FLOYD
YES
LED ZEPPELIN
ELTON JOHN
DEEP PURPLE



AMCRON
DC 300A

AMCRON POWER
VON GELTZ & JACKSON
06 11-72 65 30
Alleinvertretung in Deutschland
6000 Ffm 1, Westendstr. 46

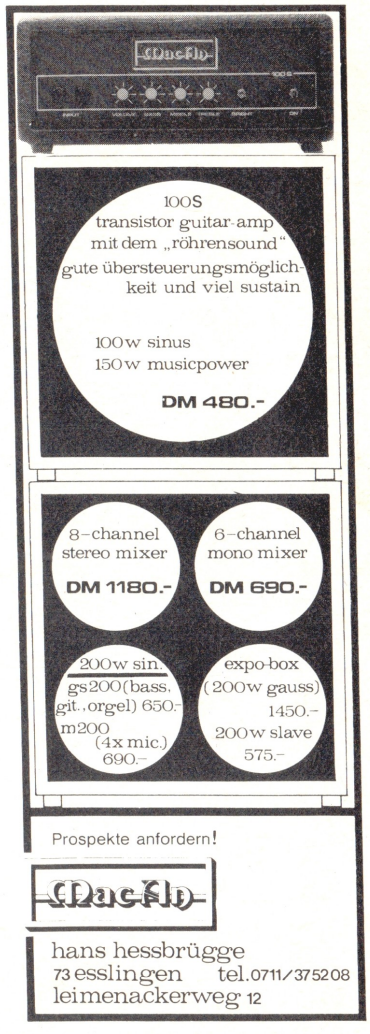
Manne Rürup fragt Robert Moog

uns zukommen werden. Die Musiker arbeiten mit dem Klang, wie jemand, der mit Steinen arbeitet, eine Skulptur macht.
Und die Elektronik macht es möglich, einen Klang entstehen zu lassen, ohne zu formen und zu gestalten. Musiker müssen lernen, wie man einen kompletten Spund aufbaut, ein Teil nach dem anderen.
FB: Haben Sie selber mal Musik gemacht?
RM: Ich spielte Klavier und habe Musik für die Filme komponiert, die ein Freund von mir machte, aber ich habe nie für Geld gespielt.
FB: Heute ist der MOOG-SYNTHESIZER ein sehr populäres Instrument, das überall in Gebrauch ist.
RM: Das ist Glück. Ja, denn ich war am richtigen Platz zur richtigen Zeit, und mein Name ist kurz und klingt gut.
FB: Wie sehen Sie die weitere Entwicklung? Es wird im Moment sehr viel von einem polyphonen MOOG gesprochen.

RM: Wir haben einen polyphonen Synthesizer entwickelt. Das ist kein großes Problem gewesen. Ich kann Ihnen auch erklären, warum das kein großes Problem war. Polyphon sind ja bekanntlich die Instrumente, auf denen man Akkorde spielen kann, also acht oder zehn Töne aufeinmal, z.B. ein Piano. Sie spielen die einzelnen Linien auf verschiedenen monophonen Instrumenten, z.B. Geige oder Trompete. Der Synthesizer ist ein monophones Instrument, bei dem man mit den Händen den Ton verändern kann, ihn schütteln, rauf- und runterschieben darf, ihn mit Geräuschen mischen oder filtern, die Tonfarbe verändern, die Zeiten des Auf- und Abstieges eines Tones regulieren kann. Bei einem polyphonen Instrument sind beide Hände besetzt, und man spielt nach Noten. Daher kann man die Hände nicht zum Verändern des Klanges benutzen. Der musikalische Ausdruck ist bei diesen Instrumenten, der richtige Ton zur richtigen Zeit und die richtigen Akkorde. Ein großer Pianist spielt Piano, das ist alles, was er kann.

FB: Wann kommt der polyphone Synthesizer auf den Markt?
RM: Wir werden ihn auf der nächsten Frankfurter Messe vorführen.
FB: Ähnelt er vielleicht ein bißchen einer Orgel?
RM: Ja, in manchen Dingen ist er wie eine Orgel, in manchen wie ein Synthesizer. Unser Polyphoner Synthesizer hat viele Kontrollen, die es ermöglichen, den richtigen Sound hinzubekommen. Er hat auch einen „Pitch", der es erlaubt, den Ton stufenlos auf- und abgleiten zu lassen, wie ein Gitarrist, der die Seite zieht.
FB: Der Mini-MOOG und auch der große MOOG können auch mit einer von Ihnen entwickelten Trommel angesteuert werden?
RM: Ja, je stärker man schlägt, umso höher ist die Spannung. Die Lautstärke läßt sich an einem an der Trommel angebrachten Regler einstellen, die Intensität des Schlages entscheidet über die Tonhöhe. Billy Cobham spielt so eine, Carl Palmer u.v.a.
FB: Was kann man noch an den MOOG anschließen:
RM: Man kann alles anschließen, was eine Spannung abgibt, sogar eine 8 Volt-Batterie würde einen Ton erzeugen.
FB: Was werden Sie noch auf den Markt bringen?
RM: Einen kleinen Solo-Synthesizer, genannt Mikro-MOOG, den man mit einem Gurt am Körper tragen kann. Außerdem noch einen speziellen Bass-Synthesizer, der Fußpedale hat.
FB: Wer hat eigentlich Ihrer Meinung nach bisher das Beste aus dem Synthesizer herausgeholt?
RM: Ha,Ha! Jeder Musiker kriegt etwas anderes heraus. Die Leute in den USA, hauptsächlich die aus dem Musikgeschäft, glaubten zunächst nicht, daß man mit einem Synthesizer richtige Musik machen kann. Erst „Switched on Bach" überzeugte sie davon. Vorher dachten sie, daß nur experimentelle Avantgarde-Musiker mit ihm etwas anfangen können - TANGERINE DREAM machten mit ihm eine neue Musik!
FB: Haben Sie TANGERINE DREAM schon einmal gehört?
RM: Nicht live, sondern nur auf Schallplatte; ich habe KRAFTWERK gesehen. Beide Gruppen machen etwas Neues, und wir sind stolz darauf, daß sie unsere Instrumente benutzen. Es ist eine neue Ära, die Ära der Elektronik. In Japan sah ich die Schulkinder schon mit Transistoren spielen. Transistoren machen dieses Instrument erst möglich. Die Leute von General Electric waren die ersten, die billige Plastiktransistoren herstellten. Ohne die hätte ich nie anfangen können, da ich damals nicht sehr viel Geld hatte. Den ersten Synthesizer baute ich in einer Apfelsinenkiste, aber das war nur ein Experiment. Der wirklich erste Synthesizer wurde in Italien gebaut. Er hieß „Syncat" und war nur für experimentelle Zwecke bestimmt.
FB: Wie weit ist die Einspielung und Wiedergabe von vorprogrammierten Programmen entwickelt?
RM: Pre-Set? Im nächsten Jahr wird es soweit sein. Nun, wir haben custom-systems gebaut. Es ist etwas kompliziert. Die genaue Einstellung des Synthesizers: Jede Filtereinstellung und Wellenform muß digital in einem kleinen Computer gespeichert und von dort wieder abberufen werden. Digital bedeutet, daß die Information in „ja" und „nein" umgewandelt und anschließend wieder übersetzt wird. Vielleicht werden wir das im nächsten Jahr in Frankfurt auf der Messe vorführen.
FB: Man sagt manchmal, der Synthesizer sei kalt. Wie stehen Sie dazu?
RM: Natürlich ist es möglich, den Synthesizer kalt klingen zu lassen. Aber das muß nicht unbedingt so sein. Hören Sie mal 'ne Geige, wenn einer sie nicht spielen kann!
FB: Mit welchen Musikern arbeiten Sie im Moment zusammen?
RM: Zur Zeit arbeite ich mit Leuten wie Keith Emerson und Patrick Moraz zusammen. Sie kommen zu mir mit ihren Ideen, und ich versuche dann, sie zu verwirklichen.

★



NEUE LANGSPIELPLATTEN

CAN
„Landed" — EMI CO62-29600

Für mich zunächst ein Album, das ich persönlich mit ein bißchen Skepsis erwartet habe. „Landed", siebtes Werk der CAN. Ganz ehrlich gesagt, ich hatte bis dato ein etwas gestörtes Verhältnis zur Musik dieser Kölner Formation, jedenfalls nach ihrer zweiten LP. Es lag wahrscheinlich daran, daß ich mit ihren Kompositionen nicht zurechtkam. Aber dies ist eine persönliche Angelegenheit. Das hat sich nunmehr jedoch grundlegend geändert. Es wäre schon ein Unding, wenn mit dieser LP sich die CAN nicht auch in Deutschland „durchsetzen" könnten. Der Erfolg, sei'n wir doch mal ehrlich, schien sich doch bisher eigentlich im wesentlichen auf Frankreich und England zu beschränken. Dort bekommt CAN das größte Lob, und sie absolvieren die erfolgreichsten Tourneen. Englische Musikzeitschriften überschlagen sich förmlich in Lobeshymnen. Ich bin überzeugt, daß nun auch wir das nachvollziehen müssen. „Landed" ist für mich eines der musikalischsten Alben in diesem Jahr überhaupt. Abwechslungsreich wie selten gehört.

Ihre zuweilen recht kosmischen Ausflüge scheinen die CAN beendet zu haben; man findet eigentlich nur noch auf der B-Seite einen Titel, der die recht bezeichnende Überschrift „Unfinished" trägt.

CAN hat lange an diesem Werk gearbeitet, und dies zahlt sich nun auch völlig aus. Denn an Ideen und neuen Klangkombinationen sparen die vier Musiker wirklich nicht. Außerdem haben sie ihren Stil ein wenig modifiziert. Sie sind einen Deut rockiger geworden und zugleich auch melodiöser. Man könnte auch fast „kommerzieller" sagen was aber hier nichts Negatives bedeutet. Für die verstaubten Ohren deutscher Hardrock-Konsumenten ein echter Genuß, der in einer geschickten Mischung liegt. „Full moon on the highway" ist das wohl beste Beispiel für die neue Kommerzialität der Gruppe CAN. Ein sauberer Rock, der voller Drive steckt. Zwar basierend auf einem monotonen Grundrhythmus, aber der geschickte Einsatz der Instrumente und die richtige Länge des Stücks machen diesen Titel zu einer runden Sache.
Zweiter Schnitt auf der A-Seite: „Half past one", in ein südamerikanisches Grundschema gepackt, bietet die ideale Spielweise für Irmin Schmidt. Zum ersten Mal zeigt er, was er eigentlich wirklich kann, was er aus den Tasten alles herausholen kann. Die Einleitung und auch der sehr weiche gehaltene Mittelteil passen ideal zum, sagen wir mal „coolen" Gesang. Die Stimme scheint zu dominieren. Nicht unerwähnt bleiben soll Michael Karolis Violine. Sie bietet eine angenehme Abwechslung und eine interessante Klangfarbe.

„Hunters und Collectors", den TV-Fanatikern als Titelmusik zum nicht gerade überwältigenden Fernsehkrimi „Eurogang" bestens bekannt, bildet den Abschluß. Wenn die Fernsehserie etwas von diesem musikalischen Pep hätte, sähe das Drehbuch bestimmt ganz anders aus! Auch hier steckt Irmin Schmidt auf seinen Tasten wieder den Rahmen ab. Sehr rockig! „Vernal Equinox", mit viel technischer Spielerei, ist ein hervorragendes Lehrstück für manchen Gitarristen. Ebenfalls mit ungeheuer viel Drive. Ich glaube, Mahavishnu John Mc Laughlin hätte seine wahre Freude an dieser excellenten Darbietung. Im Mittelfeld dann greift Schmidt wieder das Leitmotiv auf und liefert dann den

THE NEW QUINTESSENCE-BAND

allan mostert lead-guit/vina/voc.
rolf fichter: keyboards/vibes/voc.
john wildash: bass-guitar/sitar
klaus fichter: drums and tablas

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
Dear friends in Germany!

klaus and rolf contacted me af ter their disappointments with quintessence II with the idea of making new sounds in order to spread joy among their list eners, striving towards musica l and spiritual harmony. since having met each other, we beli eve quintessence and yatha sid hra can live again, expressing musical and human togetherness

GET READY FOR THE NEW QUINTESSENCE BAND!

Allan! (Allan Mostert) lead-guitar pla yer of the orig inal quintessen ce.

BOOKINGS: Roland Nilles
Luxembourg
TEL oo352/589218
/584114

Klaus Fichter
78 Freiburg
Okenstraße 52
TEL o761/551473
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Kontrapunkt zur Gitarre. Man hat beim Anhören wirklich seine liebe Mühe, das alles nachzuvollziehen. Für mich persönlich ist dies der beste Teil auf der LP. Er erinnert geschickt an die alten Tage der CAN und bildet somit eine Brücke zur Neuzeit der Vier. Sehr viel Technik ist mit im Spiel. Besonderer Hinweis auf den Improvisationsteil in der Mitte für die Rhythmussektion! Das ist schon fast einmalig zu nennen. Plötzlich sind die Gitarren wieder da, die eben erwähnt, sie erinnern mich tatsächlich an den vor fünf Jahren verstorbenen Jimi Hendrix. Das ist ein echtes Lob, das auch tatsächlich seine Berechtigung hat. Auf der B-Seite ein Novum für dieses Album: Olaf Küblers Saxophon. Harmonisch zur Stimme, die sich allerdings akustisch immer sehr in den Vordergrund schiebt. Das Ganze in einer sehr sparsam gehaltenen Instrumentierung. Sehr jazzig für meinen Geschmack. Den Abschluß bildet der bereits erwähnte Titel „Unfinished." Nun, wer's mag, der mag's mögen! Ich persönlich kann mit diesem Titel nicht sehr viel anfangen. Dennoch wird dieses Album bei mir zuhause in den Regalen ganz weit vorn stehen. Schön, daß sich die CAN es selbst so schwer gemacht haben, einen ebenso guten Nachfolger zu produzieren.

ELOY
„Power and the Passion" — EMI 1C062 - 29602

Die Story, von Frank Bornemann und Gordon Bennit erdacht, in Kurzform: Jaimie, ein Junge aus dem Paris unserer Tage, erlebt durch den Genuß einer sogenannten Zeitdroge, die sein Vater entwickelt hat, die Reise zurück in das Paris um 1358. Verliebt sich in Jeanne, die Tochter eines Tyrannen. Und, um die Sache etwas spannender zu machen, gerät prompt zwischen die feindlichen Fronten. Hier der Tyrann, da die unterdrückten Bauern, auf deren Seite sich logischerweise auch unser jugendlicher Held schlägt. Der Werdegang ist vorgezeichnet. Jaimie gerät in Gefangenschaft und macht so etwas wie „Innere Bestandsaufnahme". Schließlich kommt er an einen Magier heran, der ihm die Reise und das Ticket in die heutige Zeit verschafft. So episch breit wie die Schlußszene, so breit ist auch die ganze Story. Beim Schlag der Glocken von Notre Dame kehren seine Erinnerungen zurück, und er sieht noch einmal Jeanne, doch von der ihn mehr als 600 Jahre trennen. Klingt ganz gut, nicht wahr?

Das Ganze wurde in ein sehr klassisches Gewand verpackt. Man beginnt mit einer kleinen Anleihe bei Johann Sebastian Bach. Dann plötzlich der Einstieg in die moderne Zeit des Hardrock. Dennoch, das klassische Motiv bleibt. Diesen interessanten Aspekt haben schon Gruppen vor ELOY kommerziell ausgeschlachtet. Man denke nur an die Ekseption z.B.... Hinzu kommt die gutgelungene vokale Interpretation des Themas. Abrupte Tempiwechsel lassen dieses Opus nicht langweilig werden. Zwischendurch gibt's sogar ein paar Free-Jazz-Passagen. Überhaupt bildet dieses Album die verschiedensten Stilelemente, die sich aber überhaupt nirgendwo beißen. Die ELOY haben es hervorragend verstanden, sie geschickt miteinander zu verbinden, zwar in einer breiten Melodienführung, die für den einen oder anderen vielleicht zeitweilig etwas monoton wirken könnte, aber die rasanten Tempiwechsel machen einen nun wirklich nicht müde. Hervorzuheben wäre unbedingt noch die saubere und gekonnte Beherrschung der keyboards von Manfred Wieszorke. Natürlich auch die Stimme von Frank Bornemann.

Kritische Anmerkung zu dieser LP: Ich habe es schon längst aufgegeben, auf einen deutschsprachigen Rock zu hoffen, aber dieses Bekenntnis tut mir gerade hier ausgesprochen weh. Denn der sicherlich sehr starke Text wäre es wirklich wert, auch deutsch gesungen zu werden. Da nutzen die abgedruckten englischen Texte auch nicht viel. Denn: Wer hat schon Lust, Deutschrock mit dem Wörterbuch unter dem Arm zu hören?

Frohe Weihnachten!
Euer Bernd Mohrhoff

KOMPLETTER SATZ ALTER FACHBLÄTTER
1-72 b. 7-72/1-73 b. 11-73/1-74 b. 1-75
für 10,-- entweder im Umschlag an H.G. Riebesehl, 2138 Scheeßel, Große Str. 24 o. PSK H'bg. 388634-200 zzgl. 2,-- für Porto!

prosound
5400 KOBLENZ 1, EMIL-SCHÜLLER-STRASSE 31
(150 METER VOM HBF.) TELEFON (0261) 38960

RICKENBACKER 4001 Stereo-Bass	- DM 1425,-
FENDER-Jazzbass, natur, Maple/Neck	- DM 1185,-
GIBSON-Marauder Guitar, natur	- DM 985,-
HAMMOND-M 100 Orgel, gebr.	- DM 5500,-
HAYMAN-Drums (22, 13, 16, Snare) Vfw.	- DM 1395,-
AMCRON-DC 300A Poweramp, 2x500W	- DM 2985,-
WEM-Slave 100 Endstufe 100W	- DM 395,-
WEM-HalleCat Echomasch. u. Mixer	- DM 1095,-
WEM-Bass Reflex 2x15"/100 Watt	- DM 995,-
TG-6 Channel Mixer mit Hall	- DM 595,-
TG-Octave Divider für Bläser u. Gitarre	- DM 295,-
WEM-Audiomaster Mixer m. Monitor	- DM 1295,-
WEM-'x 39'-3way P.A. Bin System	- DM 1295,-

Wir spielen Weihnachtsmann!

Nur der Erste freut sich! Teilweise nur Einzelstücke!
● Fordert unseren kostenlosen Gesamtkatalog an! ●

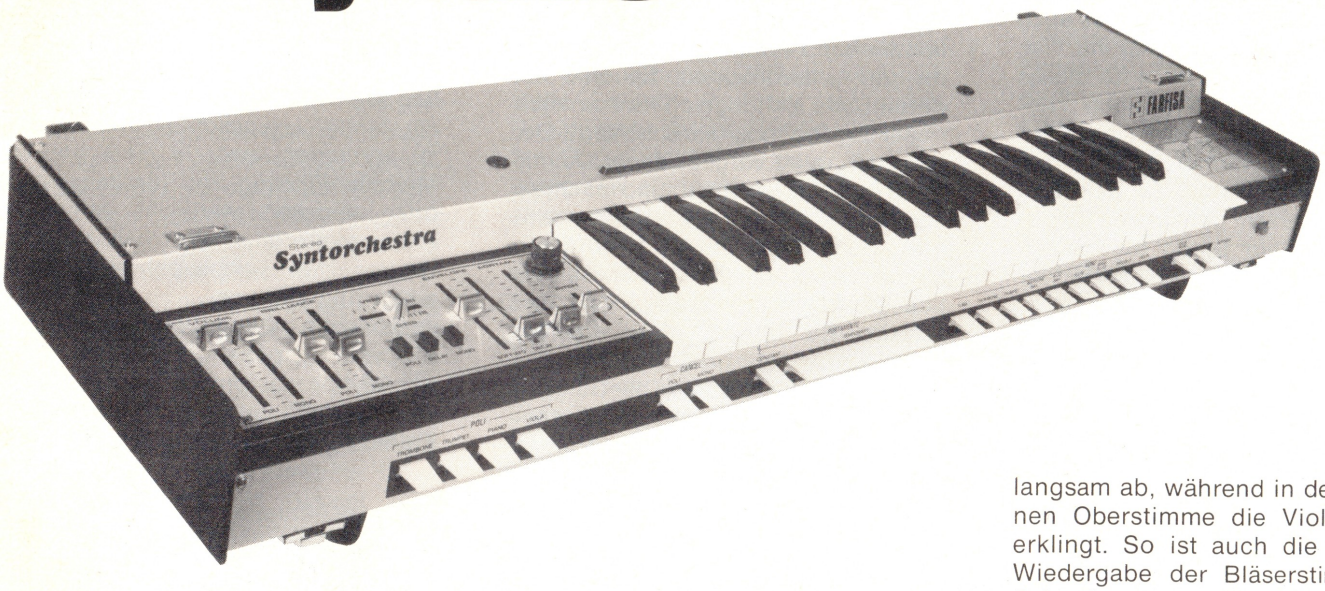
TONSTUDIO in der Zuckerfabrik
16-Spur,
auch transportabel,
creative Atmosphäre,
kein Beamter am Mixer...!
7 Stuttgart 50
Bottroper Straße 70
Telefon (0711) 54 63 83

MUSIK LADEN
H.F. Steeg · 6551 Volxheim · Kreuznacher Str. 24 · Tel. 06703/652
Wir sind die Spezialisten für EMS - ARP - Roland. Synthesizer!
Besonders interessant: MACK - Groß-PA, 8-, 12- und 16-Kanal! Alle Mixer mit Bandhall und Scheibenecho! MACK Expo-Boxen mit 200W Sin-Verstärker
LONDON - CITY
MARSHALL
SOUND - CITY
PEARL
FENDER
Preisliste sowie Beantwortung von Anfragen kostenlos!

neues material heute: einige Keyboards und Synthis

Farfisa Synthorchestra

Ausgestattet mit 2 Generator-Systemen. Polyphon und monophon spielbar. Der Synthorchestra besitzt 9 monophone und 4 polyphone Festregister, dazu noch interessante Effekte. Mit ihm ist es möglich, bei gleichzeitiger Benutzung beider Registergruppen polyphon zu spielen, z.B. Klavier und Violine. Der Klaviereffekt klingt



langsam ab, während in der gegriffenen Oberstimme die Violine weiter erklingt. So ist auch die plastische Wiedergabe der Bläserstimmen mit Schwebung möglich. Die Klaviatur hat 37 Tasten und geht von C-C. Im polyphonen Teil: Trombone, Trompete, Piano, Viola; im monophonen Teil: Tuba, Trombone, Trompete, Bariton-Sax, Alt-Sax, Bass-Flöte, Flöte, Piccolo und Violine. Der Synthorchestra Poly-Teil, Lautstärke Mono-Teil, 2 Cancelschalter für Poly- und Monoteil. Intervallschalter: Prime, Terz, Quint und Sext.
Außerdem Anschlüsse für: Schwell-Pedal, je einen Ausgang für Poly- und Mono-Teil, Impedanz umschaltbar.

Intercontinental Synth-Dakota

2 Manuale, 44/44 Tasten f-c, im unteren Manual 2 Oktaven c-c-h, umschaltbar auf Solobaß (bei Fußbass durchlaufendes Manual). Obermanual 3chörig 1 6'-8'4', Einzelfußpercussion mit Perc.-Verstärker, Diskantsutain, Hall, Vibrato, im oberen Manual integriertes elektronisches Piano. Synth-effekt: Integrierter Synthesizer-Filter mit verschiedenen Ablaufkurven, wahlweise auf hohe, mittlere und tiefe Frequenzen wirksam. Impulssteuerung oder Steuerung durch Niederfrequenzoszillator (Sinus/Rechteck) mit stufenlos regelbarer Frequenz und Amplitude. Schwenkgestell incl. Schutzbezug. Baßpedal 17tönig c-e nachlieferbar.

Yamaha Synthesizer SY 2

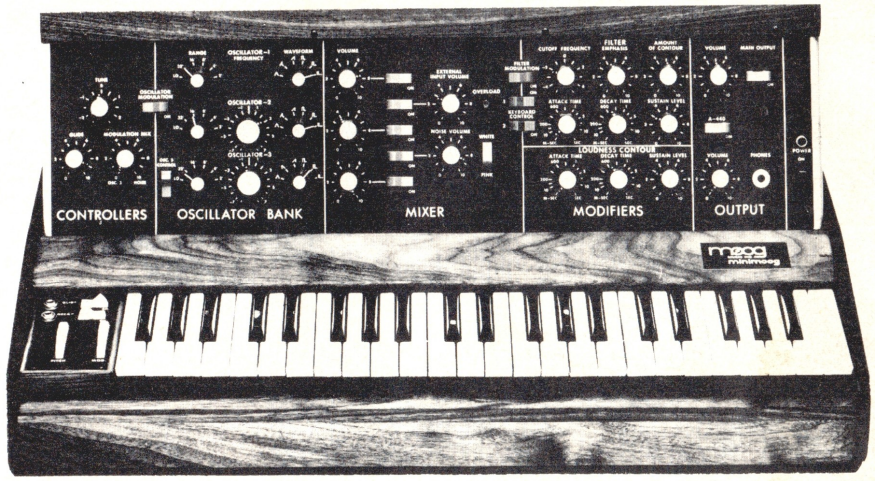
Das zweite Modell der SY-Serie enthält folgende Neuerungen: Fußbedienung für Wah-Wah und Lautst. Fußbedienung für Sensivity der Anschlagsregulierung
Short Decay time im Tone-Bend-Bereich, Short Decay time und Sustain level im Envelope-Teil
Neue Konzeption im Filter-Teil, Low-pass/High Pass Frequency und Resonanz
Die Ausgangs-Impedanz kann jedem Verstärker angepaßt werden.

Minimoog

Ein echter Voll-Synthesizer ohne Einschränkungen durch vorgegebene Klangfarben-Register. Alle Signalwege sind ohne Steckverbindungen nur durch geräuschlos arbeitende Schalter und Regler zusammengekoppelt. Er hat 3 stabilisierte Oszillatoren, jeder mit 6 Wellenformen und

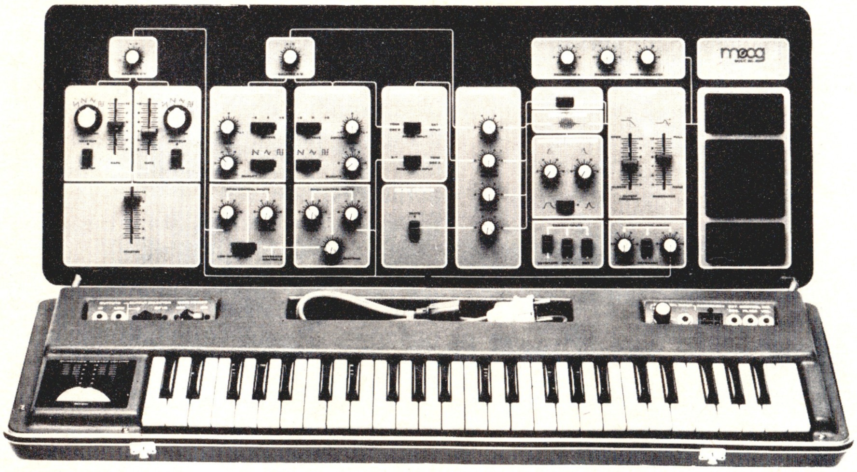
Moog-Satellite

Der MOOG-Synthesizer Satellite ist ein perfektes Solo-Instrument und eignet sich als 3. Manual für jede elektronische Orgel und für jedes andere Klangsystem. Für jeden Verstärker, jedes Heimstudio oder jede HiFi-Anlage dient er als Effektgerät. An der Vorderseite des MOOG-Satellite sind 12 Quick-set-Register für 12 vorprogrammierte Klangfarben angeordnet. Diese Klangfarben werden wieder beeinflußt und verformt durch 7 Schieberegler, links vom Manual. An der Vorderseite befinden sich ebenfalls 8 Effekt-Register. Damit kann man schnell völlig verschiedene Klangformen ein- und ausschalten. Der MOOG-Satellite hat genau dieselbe Ton- und Effekterzeugung wie große MOOG-Studio-Synthesizer - der Unterschied liegt in der Bedienungs-Geschwindigkeit. Der MOOG-Satellite verfügt über ein Manual mit drei



Oktaven und ist in einem Nußbaumgehäuse mit mattschwarzer Metallblende eingebaut. Spezielle patentierte Filter, präzise Mikroschaltungen, moderne IC's und hochwertige elektronische Bauteile garantieren einen zuverlässigen und sehr einfach zu bedienenden Synthesizer.

einem Umschalter für 6 Oktaven, einen Rauschgenerator, 2 Konturgeneratoren in je vier Phasen regelbar, Oszillatorenfrequenzen: O, 1 ....20.000 Hz umschaltbar über fünf Oktaven, 3 1/2 Oktaven-Tastatur ergeben einen Gesamtspielbereich von 8 Oktaven, regelbarer Glissando-Effekt, elektronische Stimmgabel A-440 Hz, alle Funktionen sind mittels Steuerspannungen fernbedienbar oder mit sich selbst in programmierten, automatischen Abläufen steuerbar. Wichtigstes Zubehör sind ein Triggy-Wandler mit dem Konturabläufe im Rhythmus eines Fremdsignals steuerbar sind, der Ribbon-Controller, ein Percussion-Controller und der Fußregler FR 3.



MOOG SONIC SIX

Zur elektronischen Klang- und Tonerzeugung und zur Manipulation an fremdgespeisten Schallquellen. Keine vorgegebenen Register. Ohne Einschränkung sind alle Funktionen der Klangerzeugung, des Klangablaufs und programmierung von automatisch ablaufenden Klangfolgen möglich. Alle Signalwege sind übersichtlich überschaubar und ohne Verbindungskabel, nur mit Schalter und Regler zu kombinieren.

Eine 4 Oktaven umfassende, 2 stimmig polyphon spielbare Tastatur ergibt zusammen mit der Oktavumschaltung am Oszillator einen Spielbereich von 8 Oktaven; regelbarer Glissando-Effekt, 2 stabilisierte Oszillatoren mit je drei Wellenformen, 1 Rauschgenerator, 2 Modulationsgeneratoren mit je 4 Wellenformen, 1 Ringmodulator für Überlagerungseffekte, 1 Konturgenerator, Abhörlautsprecher sind mittels Steuerspannungen fernbedienbar oder mit sich selbst in programmierten, automatischen Abläufen steuerbar.

Fender Rhodes Suitcase Piano

Transportables elektrisches Klavier mit 88 oder 73 Tasten mit dynamisch anschlagwirkender Tastatur, Tonerzeugung durch Stimmgabelprinzip, kombiniert mit Klavier-Hammersystem. Keine abbrechenden Stimmplättchen und verstimmten Saiten. Eingebaute Lautstärkeregelung, Tonblende und Kontrolle des Vibratos. Eingebautes Pedal, zweiteilig (zwei Koffer)

ausschneiden+ausschneid

Ich interessiere mich für Instrumente und Anlagen. Schickt mir bitte Unterplagen und Prospekte der Firmen, die ich angekreuzt habe.

Der Versand der Prospekte erfolgt kostenlos !

ALTEC
MEYER/MARBURG
(ELECTRO VOICE)
MEINL
SONOR DRUMS
AMPTOWN
FARFISA
ELOY
CPM TANNHÄUSER
PROSUND/MADER
MUSIK SCHELL
GELTZ&JACKSON
DYNACORD
THE NEW QUINTESSENCE
FECHNER
BERTRAM
SAITEN DISCOUNT
GUITAR DISCOUNT
MUSIK PRODUKTIV
GERD MAYER (CUSTOM)
GERD MAYER (ORANGE)
SOLTON
HESSBRÜGGE
FISCHER (WEM)
BULLDOG
GATE
WATERLOO
MUSIKLADEN STEEG
TONSTUDIO ZUCKERFAB.

Name:

Vorname:

Alter:

Wohnort:

Straße:

Ich spiele:

D
a

RIEBE'S FACHBLATT
5000 KÖLN 40
LÜBECKER STRASSE 17

Kleinanzeigen.

VERKAUF

Hammond C-3 mit Leslie Pro 900 preiswert zu verkaufen. Tel.: (0 21 73) 1 80 09

Aus Nachlaß: Fender E-Piano, 73 Tasten, neuw. DM 2000,—/Hammond-Orgel M 100 in gutem, spielfertigem Zustand 6.000,— DM/FBT-Personal 1000 (100 W Verstärker mit eingebautem Band-Echo 600,— DM. 2 FBT-Personal 1000 (100 W Verstärker mit eingebautem Band-Echo 600,— DM. 2 FBT Bass-Orgel-Boxen (2 x 80 W) zusammen 600,— DM/Schaller-Rotor-Sound 150,— DM/ 3 Beyer Mikros, zusammen 200,— DM. Helga Kemmer, 5144 Wegberg-Rüdgen, Philosophenweg 43, Tel.: (0 24 36) 10 34 tägl. ab 17.00 Uhr.

Verkaufe: 1 Rickenbacker-Bass, 1 Stramp-Amp 100 W Bass, 1 Stramp-Box Bass 100 W. Tel.: (0 70 24) 5 19 36 o. (07 11) 2 12 34 38 Wolfgang o. Dieter verlangen.

Verkaufe 2 aktive JBL-Studiomonitore mit elektronischen Frequenzweichen. VB je 1.200,— DM. E. Hartmann, 479 Paderborn, Im Lohfeld 6a.

GATE
INFORMATION, BUCHUNGEN:
peter hennes
401 hilden . postfach 272
tel 0 21 29 / 12 22

8-Kanal-Mixer (Farfisa), 2 Monate alt, für 500,— DM abzugeben. M. Hiddemann, 46 Dortmund-Schüren, Erlenbachstr. 86

Verkaufen: 2 CROWN DC 300 A, 2 x 500 W Endstufen, neuw. je 2.700,— DM; Malcolm Hill IC 208 S, 200 W Endstufe, neuwertig 800,— DM. 2 Gauss 2841 Lautsprecher, 12''/200 W/8 Ohm, ungebr., je 490,— DM. Verm. v. PA/Lichtanlagen. Tel.: (040) 2 79 24 64

Borgani-Tenor Saxophon mit Koffer und Mundstück, VB 750,— DM; King Vox Oktavoice mit Tonabnehmer für Bläser, VB 550,— DM; Shure Mikrophon 588 SA. VB 200,— DM, Shaftesbury Bass-Drum-Pedal VB 300,— DM. Thomas Bitter, 5 Köln-Nippes, Florastr. 58

12-saitige Rickenbacker zu verkaufen (neuwertig). VB 950,— DM mit Koffer. Tel.: (0 40) 48 19 56 o. 7 24 21 35

Fender Bandmaster Reverb Amp und Bassman 100, Zildjian-Becken und Hi-Hat mit Ständern, WEM-Gesangsanlage (Vendetta-System), alles VB oder höchstbietend. Tel.: (0 61 46) 46 33

Hammond B-3, neuwertiges amerikanisches Modell, 18 Monate alt, mit Pedal, Sitzbank, eingebautem Federhall, VB 13.800,— DM zu verkaufen. Tel.: (07 11) 43 33 33 (im Geschäft) oder A. Barth jun. 7 Stuttgart 70, Halfgarten 7

Hagström Amp BT 100, VB 1.200,— DM, neuwertig, Lansing-Box, Spezialgehäuse mit 2 x D 130 F. Wolfgang Erens, 406 Viersen, Hangstr. 14, Tel.: (0 21 62) 1 39 54

Verkaufe Sound City 100 W m. 2 Boxen, Framus E.-Git., Marshall-Wah-Wah und Verzerrer. Hein Beckert, 35 Kassel, Dachsbergstr. 38a

Doppeltes Hayman-Schlagzeug zu verkaufen. Komplett mit Becken für 2.300,— DM. Koffer inbegriffen. Wolfgang Hieronymi, 5300 Bonn, Am Buchenhang 6, Tel.: (0 22 21) 23 27 52

Gelegenheitskauf: 2 Boxen FBT 105 Watt sinus VB 450,— DM/Stück und 2 Boxen Dynacord SL 60 VB 200,— DM/Stück. Gut erhalten. PR'Büro Jochen Florstedt, 43 Essen, An der Apostelkirche 12, Tel.: (02 01) 73 85 99

WATERLOO
Buchungen:
WATERLOO 2411 KÜHSEN
Herzogtum Lauenburg

Lichteffektprojektoren, Ölscheiben, Verkaufsliste gegen Rückporto, Verleih von Bühnenlicht, auch für Amateure und Semi-Profis; Bookings: Alma Ata & US Lighttheatre, Al Steward (NL) etc.; US Light, 41 Duisburg 1, Fischerstr. 14, Tel.: (02 03) 77 30 67

Verkaufe VCS 3 Synthesizer mit DC 2 Manual (2 Jahre) gegen Höchstgebot. Tel. (0 23 67) 6 43

Verkaufe schöne spanische Konzertgitarre (Taymar) mit Koffer VB 600,— DM und 100 Watt Isophon-speaker, neu, für nur 200,— DM. Tel. 0 23 05 / 66 49 Rolf

Acoustic Box 375 WEM, billig. H. Pfeiffer, 7031 Aidlingen 4, Hauptstr. 12

WEM Copicat, kaum bespielt, 300,— DM, Bernd Knauer, 5 Köln 91, Weismantelweg 4, Tel. (02 21) 89 45 40

BULLDOGG
es rockt wieder aus der
DAMPFMOLKEREI
Information & Buchungen:
6479 BURKHARDS - Nidderstr. 40
Telefon: 06045 / 1585
und 06402 - 2381

Verkaufe Original Gibson Gitarrenverstärker mit Box, 350 Watt Musikleistung, Marke Les Paul, VB 3.000,— DM. Angebote an Josef Daleo, 576 Arnsberg 2, Bahnhofstr. 95.

Original-Hammondorgel (Vollorgel), TR 200, Neupreis 10.640,— DM, wenig gespieltes Heiminstrument, wie neu, umständehalber für 6.600,— DM (VB) zu verkaufen. Heinz Prasse, 65 Mainz-Gonsenheim, Kurt-Schumacher-Str. 97, Tel.: (0 61 31) 4 24 66

Sonderpreise! Maquis Endstufe 390,— DM, Ludwig Bass-Drum 320,— DM, J.B. Lansing Frequenzweichen 800 Hz à 190,— DM zu verkaufen. Robert Richter, 6301 Leihgestern, Schillerstr. 7, Tel.: (0 64 03) 6 27 82

Mellotron zu verkaufen, Bauj. Juni '74 mit Einsatz: Chor, Orchester, Harmonium, sehr guter Zustand, Preis Verhandlungssache. Hans Paul Sattler, 645 Hanau, Buchenweg 26

Meine Meinung

von Bernd Mohrhoff

Etwas über die Sensibilität von Musikern zu schreiben, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Es ist eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß musisch veranlagte Menschen, die in einem kreativen Produktionsstreß stehen, stark emotional reagieren und aufgrund ihrer sensitiven Einstellung überaus mit Vorsicht zu behandeln sind. Deutsche Veranstalter, im Umgang mit Rock- und Pop-Profis eher noch etwas unbeholfen und fast demütig, wissen ein Klagelied hiervon zu singen. Aber der Konsument möchte seine Lieblinge, die er sonst nur im Fernsehen bewundern kann, auch einmal zum Greifen nahe erleben. Und so erfüllt er, der Promoter, die zuweilen unmöglichsten Auflagen, die mit Musik und ihrer Präsentation nicht mehr gemeinsam haben, sondern nur dem Ego des Stars und seinen Schnuppen dienen und ihn mit dem vielleicht notwendigen Hauch von Glanz und Glitter umnebeln. Es ist sicherlich angebracht, daß für Durst und Hungergefühl Cola und gegrillte Hähnchen bereitstehen, für ganz hartnäckiges Lampenfieber auch eine Flasche Rotwein oder Cognac. Letzteres erscheint mir jedoch etwas dubios. Denn Musik sollte meines Erachtens auch ohne hohe Promillewerte gemacht werden können!
Es scheint mir zum Schicksal geworden zu sein, mit „Meiner Meinung" immer irgendwelche Leute auf die Füße zu treten, zumal wir es in diesem Falle ja mit kreativen Leuten zu tun haben, die wie oben bereits erwähnt, durchaus allergisch und sofort subjektiv, sich jeden Schuh anziehen. Mir persönlich aber gehen die Schuhe auf, wenn ich von einer deutschen Gruppe erfahre, die in einem südwestdeutschen Fernsehstudio durch ihr mehr als flegelhaftes Benehmen die gesamte Scene in Frage stellt und nicht gerade zur eigenen Imagehebung beiträgt!

Zur Sache: Da wird für eine Jugendsendung die Teuto-Rockergruppe „Kraan" engagiert, und schon bei den Vorbesprechungen kommt es zu Reibereien zwischen Roadies und Redakteuren. Anlaß bietet der Aufbau der Podeste und die Höhe der verschiedenen Plateaus. Mit den Worten „Das haben wir schon immer so gemacht" werden die sicherlich begründeten Worte und Argumente des Produktionsleiters ignoriert. Eines steht jedoch fest: Das Fernsehen hat nun mal nicht die gleichen Gesetze, die auf Rockfestivals gelten!
Doch diese Schwierigkeiten konnten dann doch noch verhältnismäßig friedlich aus der Welt geschafft werden. Doch damit nicht genug: Nachdem dieser fuck aus dem Wege geräumt ist und man mit den Proben beginnen will - schließlich handelt es sich hierbei um eine Live-Sendung - erscheinen die Halbgötter, sprich Musiker, auf ihren endlich zurechtgestutzten Brettern. Man spielt sich ein, und schon beginnen die Querelen

Hammond M-3 Rebuilt Transportabel

Hammond M-3 Rebuilt transportabel

außerdem immer am Lager:
M-3, L-100, B-3, C-3, A-100, M-100, T-200, X-77, H-100.

Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds, alle führenden Fabrikate.

7800 Freiburg, Friedrichring 9
Tel. 07 61-3 66 56 & 3 62 99

Musik Bertram

Hiermit bestelle ich für 12 Monate mit Wirkung vom

1. 2. 1976 per Lieferung frei Haus das

FACHBLATT

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Ich spiele folgendes Instrument:

_____

Den Betrag von 24,– DM für 12 Hefte habe ich auf das Postscheckkonto 202025-506 beim Postscheckamt Köln überwiesen.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

aus USA soeben eingetroffen...
...gitarren, amps, orgeln, leslies..!
amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

auf's Neue. Ständiges Anpflaumen vor dem bereits anwesenden Publikum beeinträchtigt die Arbeitsatmosphäre. Mal verdeckt die Kamera den Blick, manchmal fährt selbige zu nahe an den Interpreten heran. Ein Mikrofon erscheint dem Sänger auch nicht richtig placiert zu sein. Und so weiter, und so weiter. Man könnte die Reihenfolge beliebt fortsetzen.

Nach mehrmaligen Proben, die lt. Aussage des Redakteurs (Name ist der Redaktion bekannt) nicht gerade beschleunigt wurden, beginnt jetzt die Sendung. Die Live-Sendung. Wohlgemerkt. Alles verläuft zunächst glatt - bis zum Auftritt der Gruppe „Kraan". Man spielt den Titel ab und in den Beifall der Anwesenden meint nunmehr der Drummer einige eigene Bemerkungen über dieses Fernsehstudio und die Arbeitsweise dieses Massenmediums Fernsehen loswerden zu müssen. Nur dem Toningenieur und seiner Geistesgegenwart ist es zu verdanken, daß lediglich ein halb begonnener Satz über den Sender flattert: „Scheiß Fernsehen, was wollen.....!"

Nun könnte man argumentieren, daß es doch recht progressiv ist, sich gegen das Etablishment zu wehren. Alles schön und gut. Aber wenn dann nach der Sendung der Redakteur, dem dieser Vorfall nicht so unwesentlich erscheint, versucht, mit der Gruppe und dem Querulanten zu diskutieren und dann wieder Sätze fallen wie „Wir brauchen doch überhaupt kein Fernsehen. Was wollen wir überhaupt damit? Auftritte für Publikum in Hallen und Sälen sind uns lieber!" Liebe Freunde, ich muß mich dann allen Ernstes fragen, was das überhaupt soll??!! Entweder ist die deutsche Szene, der es bestimmt alles andere als gut geht, an bundesweiter Promotion durch TV und Rundfunk interessiert und man verhält sich entsprechend - oder man läßt es ganz sein und beschränkt sich auf einige jobs in nicht heizbaren und verdreckten Markthallen. Es mutet doch mehr als schizophren an, einem Kind Zuckerbrot zu reichen, um ihm im nächsten Augenblick einen runter zu hauen!

Doch die Geschichte geht noch weiter: Nachdem nun mehrere Wochen in's Land gegangen waren, schreibt nun besagter Redakteur zwei m.E. durchaus gerechtfertigte Briefe. Den ersten an die Gruppe „Kraan" selbst, den zweiten an die Plattenfirma in Stuttgart.

Die Bitte um Stellungnahme löst jedoch ein eigenartiges Echo aus. Ist man seitens der „Intercord" bemüht, den Fall zu einem versöhnlichen Ende zu bringen, hielt es die Gruppe bis heute nicht für notwendig, zumindest den Eingang des Schreibens zu bestätigen, von einer Entschuldigung ganz abgesehen.

Soweit die Fakten dieses Vorfalles, der bestimmt nicht charakteristisch für diese Szene ist, uns aber dennoch zu denken geben sollte. Das FACHBLATT ist eine Zeitschrift für die deutsche Rockbewegung und deren Akteure. Deshalb habe ich von diesem Vorfall berichtet. Man muß sich jetzt nicht wundern, wenn man vielerorts genau überlegt, wen man nun für deutsche Produktionen einlädt, ob man überhaupt auf deutsche Gruppen zurückgreift, zumal auch nicht gewährleistet ist, wie sich eine Gruppe aus der BRD während der Arbeit im Studio verhält. Wir wissen alle genau, was so ein Studiotag mit voller Besetzung kostet. Da kann man einfach keine Verzögerungen, die nicht begründet sind, in Kauf nehmen.

Wenn es einigen wenigen deutschen Musikern zu gut geht, dann sollten sie sich ruhig in ihrem egoistischen Größenwahn und Getue auf das Glatteis begeben, aber nicht Dritte, Unbeteiligte durch ihr rüpelhaftes Benehmen in aller Öffentlichkeit bloßstellen, ja sogar diskriminieren! Darunter leidet mit Sicherheit die Gesamtheit. Wir können es uns wirklich nicht leisten, jetzt den großen Mann raushängen zu lassen und zu fragen: „Was kostet eigentlich die Welt?" Wir sind aber die Größten und können uns das erlauben. - Nichts können wir! Der Deutschrock hat seine Daseinsberechtigung und man kann nur jedem dafür danken, der sich für ihn einsetzt. Dies hat mit übertriebener Unterwürfigkeit nichts zu tun. Aber man muß der Realität in's Auge schauen können. Das Angebot der Industrie ist groß und der Konkurrenzkampf, gerade was den TV-Einsatz der Rockgruppen angeht, sehr hart. Versetzen wir uns doch einmal in die Lage des besagten Redakteurs, der mehrere Formationen zur Auswahl hat. Knappes Kalkül, finanzgerechtes Selbstbewußtsein spielt ein nicht zu übersehendes Moment bei der Auswahl der Musikteile einer Sendung. Sieht man den Ablauf einer Produktion gefährdet, wird dieser Unsicherheitsfaktor (und „Kraan" war in diesem Fall ein Unsicherheitsfaktor) ausgeschaltet. Dann geht der Betreffende halt zu internationalen Interpreten über, die einwandfrei arbeiten. Und deutsche Rockmusiker müssen darunter leiden. Hier hilft auch nicht das Argument: „Ja, da sind nun mal vier Leute, die nicht wissen, was sie mit ihrem Erfolg anfangen sollen!" Das geht uns alle an. So etwas darf nicht wieder passieren, wenn nicht gleichzeitig die **gesamte** Szene in Mißkredit gebracht werden soll.

P.A.- Probleme?
amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

Kleinanzeigen.

Guter Westerngitarren-Koffer (Martin) gesucht. Thomas Klosa, 3042 Münster, Muncloh 12

Suche gebrauchte Hammond (transportabel). Tel.: (0 55 93) 436

Git/Bass-Anlage, auch getrennt, zu kaufen gesucht. Hans-Theo Laue, 87 Würzburg, Sandbergstr. 6, Tel.: (09 31) 7 12 57 (bei Klemm)

Marshall 100 Watt Verstärker, Modell 1959, 200 Watt Lansing Box, Randall 220 Watt Verstärker umständehalber zu verkaufen. Wilfried Mauz, 7904 Erbach 1, Donaurieden, Kirchenberg 37, Tel.: (0 73 05) 77 91

Verkaufe: Gibson Spezial-Modelle, z.B. Flying arrow 25 % unter Ladenpreis. Werktags 16.00 — 19.00 Uhr. Heiko Luthe, 3000 Hannover, Bernstr. 4, Tel.: (05 11) 32 02 13

Hammond-Orgel M3, amerik. Modell und Leslie 760, 2 Jahre alt, für 7.800,— DM zu verkaufen. Eberhard Deck, 76 Offenburg, Hauptstr. 81, Tel.: (07 81) 48 88

Verkaufe Stratocaster, born '62, still going strong, mit Koffer, VB 750,— DM, zwei 100 Watt Baßreflexboxen Lansing-Nachbau, je 400,— DM, 100 Watt Box mit 15'' Fane 250,— DM. Tel.: (0 24 21) 39 65 52

OCTOPUS verkauft 2 Marshall 200 Watt Gesangssäulen, VB 1600,— DM und zwei Randall 200 Watt Gesangssäulen, VB 1400,— DM. Tel.: (06 11) 55 40 42

ORANGE-PA-Gesangsanlage 500 W komplett; PA-Verstärker m. Reverb, Boxen, Hochtöner, Shure-Mikrophone 4.800,— DM (Neupreis: 11.000,— DM). Peter Gramen, 5 Köln 80, Piccolomini str. 578, Tel.: (02 21) 68 85 09

ANKAUF

Suche guten gebrauchten Kontrabass mit Pick up. Hans Drüke, 4791 Neuenbeken, Wiebach 37, Tel.: (0 52 52) 57 68

Suche Telecaster-Koffer und 6-saitige Western-Gitarre möglichst mit Pick up. Michael Eichmann, 406 Viersen 1, Bachstr. 17, Tel.: (0 21 62) 1 45 39

Suchen dringend 12- oder 16-Kanal Mischpult, gebraucht, VB 2.000,— DM bis 3.000,— DM. MAKE UP, Alfred Urban, 8502 Zirndorf, Hochstr. 9a, Tel.: (09 11) 60 55 37

GRUSUMU

Jazz-Rock-Gruppe sucht Percussionisten und E-Pianisten aus dem Raum Lüneburger Heide. Karsten Rutter, 3041 Neuenkirchen, Bahnhofstr. 2, Tel.: (0 51 95) 3 44.

AERA sucht versierten E.-Pianisten mit Bock auf's Landleben. AERA, 8552 Mechelwind 2-3, Tel.: (0 91 35) 80 27

Bassist und Drummer suchen Gitarristen und Organisten im Raum Bot. Obh. E. etc. Enrico Metzler, 425 Bottrop, Im Wilmkesfeld 12 I, Tel.: 2 33 48 ab 19.00 Uhr.

Die Blues-Jazz-Rock-Gruppe Styx & Staff sucht Auftrittsmöglichkeiten im Raum Köln-Bonn-Aachen. Rainer Lehser, 5352 Zülpich-Hoven, Bürvenicherstr. 17, Tel.: (0 22 52) 61 21

Profi-Gruppe sucht Roadie mit leistungsfähigem P.A. als vollintegriertes Mitglied mit gleicher finanzieller Beteiligung. Tel.: (0 70 42) 62 24 / 0 71 43-3 23 25

Suchen dringend profilierten Saxophonisten und Pianisten mit Bühnenerfahrung und eigener Anlage. Wohngelegenheit vorhanden. Stilrichtung: Rock. W. Schreiner, Tel.: (0 51 28) 70 95

EPIDAURUS aus Bochum suchen dringend einen guten Mann am Mixer. Außerdem noch Roadies und Techniker. Stil: Konzertanter Rock mit Mellotron 400. Günter, Tel.: (02 34) 28 72 24

Profi-Rockgruppe sucht Schlagzeuger. Albert Kaltenecker, 6479 Burkhards, Nidderstr. 40, Tel.: (0 60 45) 15 85

MUSUGRU

OCTOPUS-Drummer sucht neue Gruppe. Dieter Becke, 645 Hanau 9, Spessartstr. 85

OCTOPUS-Mellotronist/Pianist (Orig. Mellotron, Fender Rhodes Anlage) sucht Anschluß an neue Gruppe.

Bassist (26) sucht gute, erfolgreiche Gruppe (Studio- und Profi-Erfahrung ist vorhanden). Herbert Budicek, 6 Frankfurt/Main 50, Neumannstr. 7

Drummer, 31 J., Profi/Studiomusiker sucht ausgebuffte Groove-Band bzw. einzelne Country-beeinflußte Musiker: Git/Banjo (finger-picker)/Steel-Git/Bass/Vocal (Mädchen?!) Gute Chancen. Lutz Meyer, Tel.: (0 53 04) 19 65

Geiger, stud., vielseitig, sucht neuen Wirkungskreis in Berlin (Profiband, Musikalienhandel oder Unterricht). Angebote an Kalle Ricken, 46 Dortmund 1, Dorstfelder Hellweg 26

Schlagzeuger, nicht ortsgebunden, sucht Profi-Gruppe, die keinen Hardrock spielt; Anlage vorhanden. Hans-Jürgen Pütz, 1 Berlin 36, Schlesische Str. 36, 2 HH, Tel.: (0 30) 6 12 88 80

Drummer, 24 Jahre, sucht ambitionierte Profi-Truppe. Tel.: (0 72 21) 2 65 85

Pianist (Organist) sucht Profi-Gruppe. Tel.: (0 55 93) 4 36.

Bassist sucht Gruppe (Profi). Dieter Schön, Tel.: (0 70 24) 5 19 36

Spiele drums/synthesizer, gretschdrums und VCS 3 Synthi, vorhanden, eigener Wagen. Suche Gruppe, die diese beiden Instrumente in ihre Musik einbeziehen kann, nicht unbedingt Profis. Bin nicht ortsgebunden. U. Maßhöfer, 34 Göttingen, Hermann-Föge-Weg 18

DIVERSES

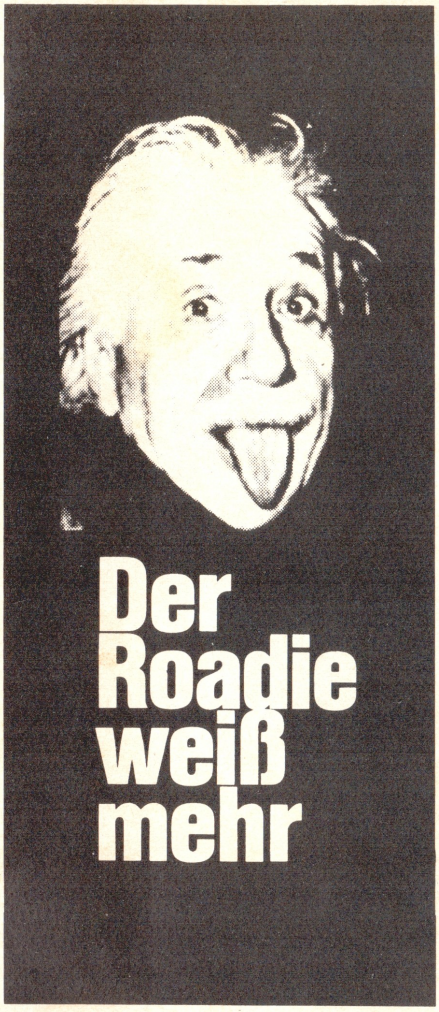
Suche Saxophonlehrer (Jazz). Jan Schulte-Frohlinde, Ratingen, Possbergstr. 4, Tel.: 2 80 63

Music-Mix Direktversand: JAZZ, BLUE S, FOLK, ROCK - Noten und Songbooks; unseren kostenlosen Katalog senden wir Ihnen gern! H. Reimer, 2 Hamburg 1, Postfach 105302

wem COPICAT ECHO MACHINEN

- 3 WIEDERHOLKÖPFE
- 7 ECHO-KOMBINATIONEN
- GERINGE KOSTEN – HOHE QUALITÄT
- FÜR STIMME ODER INSTRUMENT
- ZUVERLÄSSIGKEIT? 15 JAHRE ALTE CATS ARBEITEN NOCH HEUTE 7 ABENDE PRO WOCHE
- VERLANGEN SIE UNSEREN KATALOG ALLER WEM GERÄTE

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.,
66, OFFLEY ROAD, LONDON SW9 0LU.
Phone 01-735 6568
Cable MUSECTRIC LONDON SW9



Externer Verstärker

Es hat sich als praktisch erwiesen (z.B. bei FARFISA oder YAMAHA) den Vorverstärker mitsamt der Klangregelstufe in einem vom Endverstärker getrennten Gehäuse unterzubringen. So werden Brummstreuungen seitens des Netztrafos vermieden, weiterhin besteht kaum Schwingneigung. Auch lassen sich solche Vorstufen in kleinen Gehäusen unterbringen, so daß man sie z.B. einfach auf die Orgel stellt und von da aus jederzeit alle Einstellungen vornehmen kann.
Besitzt man bereits einen kompletten Verstärker, so empfiehlt es sich, einen solchen Vorverstärker vorzuschalten. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit der RIM-Steckkarte „Ela 1004" gemacht. Folgende Regler stehen zur Verfügung: Vorpegel, Bässe, Höhen, Präsenzfrequenz, Präsenzamplitude. Die letzten beiden Regler sind werksmäßig als Trimmer ausgeführt, die man aber ohne weiteres gegen normale Potis auswechseln kann (es ist dabei auf kurze Kabelverbindungen zu achten; die Kabel müssen optimal abgeschirmt sein). Als Stromversorgung nimmt man 4 x 9 Volt Batterien, die für einige Zeit reichen dürften. Das Gehäuse muß aus Metall sein. Der Eingang ist sehr hochohmig, also optimal für Gitarre u.ä. Instrumente. Beim Zusammenschalten mit eurem Verstärker müßt ihr darauf achten, daß der Eingang fast zurückgedreht ist.

Soundschalter für E.-Gitarren

Der (mehr oder weniger) glückliche Besitzer einer E.-Gitarre mit 2 pick-ups und einfachem toggle-switch mag sich manchmal darüber ärgern, daß die Möglichkeit der Klangveränderung in einem zu engen Rahmen liegt. In einigen Gibson-, Framus- und Hoyermodellen findet man nun einen "5-Stufen-Soundschalter". Was spricht dagegen, bei der eigenen Klampfe den toggle-switch gegen entsprechenden anderen Schalter auszuwechseln?
Verwendung findet ein "5-Stufen-Drehschalter" mit 4 x 5 Kontakten auf zwei Ebenen. Dieses Ding ist etwas tiefer als ein normaler toggle-switch, deshalb muß u.U. in einigen Fällen erst „Platz geschafft" werden. Die bereits bestehende Verdrahtung genügt. Der Schalter ist der Abbildung entsprechend anzuschließen.
Folgende Möglichkeiten eröffnen sich: 1.: Bass-pick-up einzeln, 2.: Treble-pick-up einzeln, 3.: Reihenschaltung (weicher Klang), 4.: Parallelschaltung (knackiger Sound), 5.: Phasenverdrehte Reihenschaltung (eigenartiger, hohler Sound).

Parallel- oder Reihenschaltung für Lautsprecher?

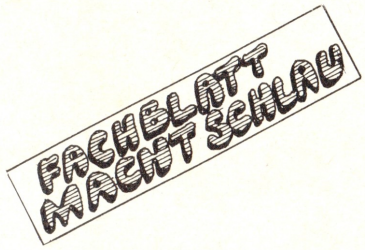
Daß man durch Parallel- oder Reihenschaltungen bzw. -kombinationen von beiden die Möglichkeit hat, die Lautsprecher optimal an den Verstärker anzupassen, dürfte allen bekannt sein und braucht auch nicht weiter erklärt zu werden.
Aber eines vergißt wohl fast jeder bei dieser Angelegenheit: Zu viele Reihenschaltungen verschlechtern die Bedämpfung und verstärken die Resonanzfrequenz der verwendeten Lautsprecher. In der Praxis wirkt sich das so aus, daß der Hang an die Dynamik verlorengeht und leicht verschwommen ist.
Es ist also darauf zu achten, die Lautsprecher soweitmöglich, parallel zu schalten. Von vornherein muß man Lautsprecher wählen, die einen hohen Scheinwiderstand besitzen (JBL Professional Series Lautsprecher haben bis zu 32 Ohm).
Oder man kauft sich einen Amp, der, falls notwendig, mit 2 Ohm belastbar ist (Accoustic, Randall, Peavey o.ä.).

Effekt-Original-Schalter

Sind z.B. 5 Effektgeräte hintereinander geschaltet, muß man gleich 5 Schalter auf einmal betätigen, wenn plötzlich der Originalton verlangt wird. Wenn ihr den 4-poligen Schalter der Zeichnung gemäß anschließt, kann mit einem Tastendruck der Originalton erhalten werden. Probier's mal!

Tremoloe-Schalter für Vox AC 30

Eine Erweiterung der features, die der AC 30 bietet, bringt ein Tremoloe-Original-Schalter. Jetzt braucht man nicht immer umständlich das Instrument umzustöpseln, um einerseits mit, andererseits ohne tremoloe zu spielen. Hier wird ein 2-poliger Umschalter benötigt.



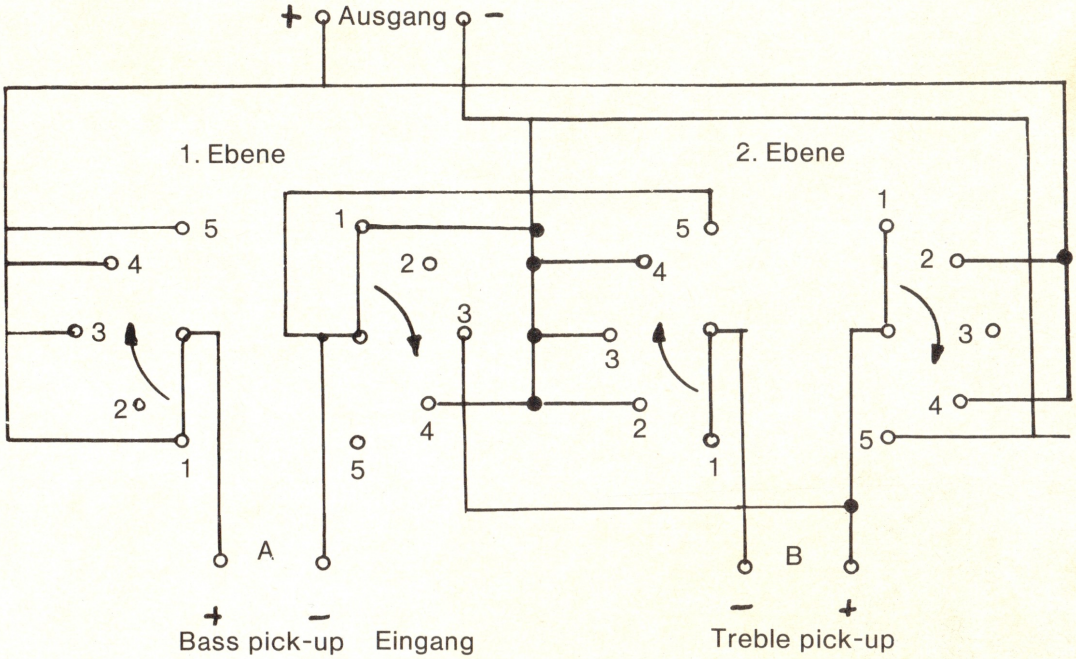
Innovations

SONY stellte auf der Berliner Funkausstellung erstmalig die HiFi-Endstufen TAN 5650 und 8558 vor. Diese Endstufen sind mit V-Feldeffekttransistoren bestückt, die einen sehr geringen Klirrfaktor haben und sich besonders durch Rauscharmut auszeichnen. Mit diesen Transistoren wurden erstmals die Vorteile der Transistorverstärker mit denen der Röhrenverstärker vereint, d.h. sie besitzen eine große Dynamik und zeigen bei kurzzeitiger Übersteuerung nicht das dem Transistorverstärker eigene „Transistorknacken", auch sollen sie eine hohe Lebensdauer bei gleichbleibender Qualität haben. Es wäre als optimal anzusehen, wenn in nächster Zeit auch Musikverstärker mit diesen V-Fet's bestückt würden.

Die Firma QUAD arbeitet seit einiger Zeit mit einer Kopplung von A-Verstärkern und AB-Verstärkern (Quadprinzip). Durch diese Schaltung ist es erstmalig möglich, beliebig viele Endtransistoren hintereinander zu schalten, ohne daß die Endtransistoren jeglichen Klirrfaktor erzeugen. Der Klirrfaktor kann nur in der Aussteuerungsstufe entstehen. Es lassen sich also Verstärker mit beliebig hoher Leistung herstellen, was besonders für die P.A.-Technik interessant wäre.

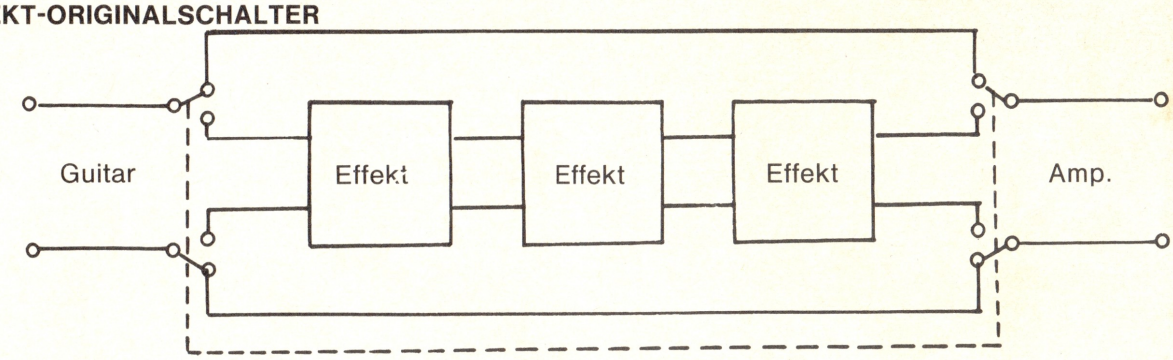
UMSCHALTER

Schalterstellung	Funktion
1	Bass pick-up
2	Treble pick-up
3	Reihenschaltung
4	Parallelschaltung
5	phasenverdrehte Reihenschaltung



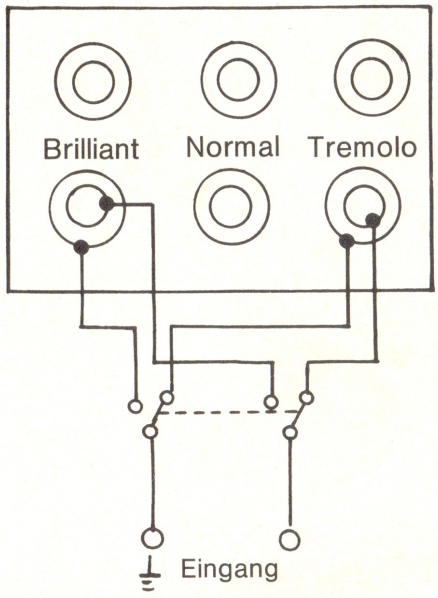
Bauteile : Drehschalter 4 × 5 Kontakte (2 Ebenen)

EFFEKT-ORIGINALSCHALTER



Schalterstellung : Original · Material : 4 pol. Umschalter

AC 30 – TREMOLOSCHALTER



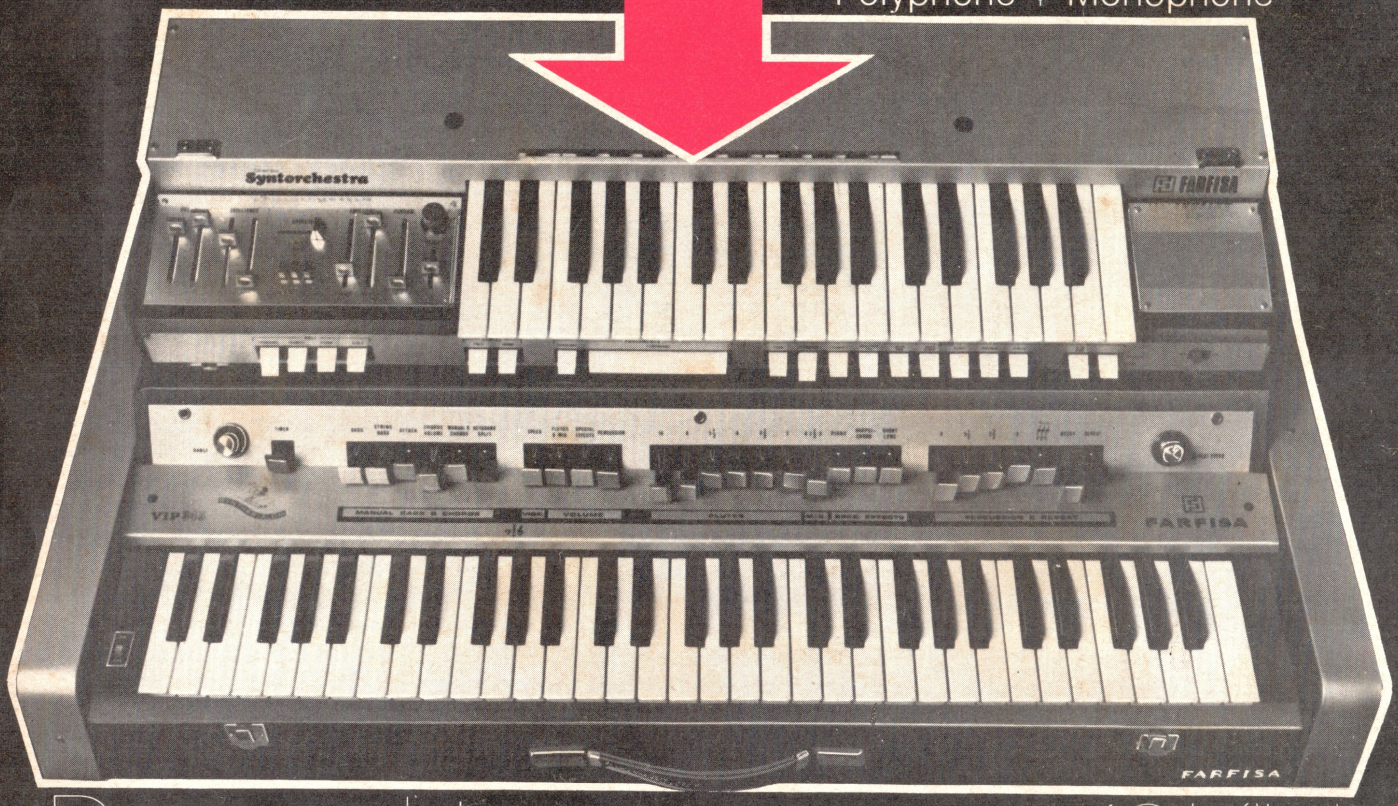
Schalterstellung : Tremolo
Material : 2 pol. Umschalter

die musikmaschine

FARFISA
VIP 345
+
FARFISA
SYNTHORCHESTRA 'C'

6 Chöre
Zugriegel
Sustain
Syntheslalom
Manualteilung
Basspercussion

Piano
Trompete
Bariton-Sax
Clarinette
Flute, Piccolo
Violine, Viola
+ Decay, Wha Wha
Delay, Portamento
Glide, Soffiato
Polyphone + Monophone



Das macht zusammen nur 49 Kilo!